



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)**

162 (3.7.1933)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-258126](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-258126)



Es geht aufwärts

Stimme aus der Wirtschaft zum Arbeitsbeschaffungsplan

Berlin, 1. Juli. Der Vorsitzende des Verbandes württembergischer Industrieller äußerte sich in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des württembergischen Leder-Bereins zum Arbeitsbeschaffungsplan folgendermaßen:

Wie haben die Maßnahmen der Regierung auf die Leder-Industrie gewirkt?

Gut. Es ist eine starke Belebung auf den meisten Gebieten eingetreten. Stagnation und die Verzweiflung sind überwunden. Die Lieferungen an Autoseder haben um 50 v. H. zugenommen. Die Schuhfabrikation ist gut beschäftigt.

Die Beseitigung der Autokeuer hat der Automobilindustrie einen seit Jahren nie gekannten Aufschwung gebracht. Die Möglichkeit, Ersatzbeschaffungen in Maschinen, Geräten usw. vom Gewinn und dadurch von der Einkommensteuer auf einmal abzuziehen hat die Lederindustrie mit Freude aufgegriffen. Sie erneuert ihren Maschinenpark, stellt neue Werkzeuge auf, plant die Einrichtung neuer Dampfkessel und Kraftzentralen zur besseren

Verwertung ihrer Absatzprodukte, der ausbleibenden Gerberlöhne, kurzum, sie hat wieder Vertrauen investiert und stellt neue Leute ein.

Also nochmals: den Weg freizumachen für eine stetige organische, nicht überführte Entwicklung, die keine Augenklammerfolge erzwingen will und Dauer gewährt und Vertrauen schafft. Der Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer Stuttgart, Walderman, äußerte sich in seiner Eigenschaft als Mitglied der Zement-Industrie zum Arbeitsbeschaffungsprogramm etwa folgendermaßen: Da die Exportmöglichkeiten, die früher in erheblichem Maße von der deutschen Zementindustrie ausgenutzt werden konnten, in den letzten Jahren immer mehr schwinden und seit einem Jahre fast ganz aufgehört haben, ist diese Industrie vielmehr für diese Jahre nur auf den Binnenmarkt angewiesen. Sie begrüßt daher ganz besonders das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung. Während im vorigen Jahre die Kapazität der Werke nur mit 8 bis 10 v. H. ausgenutzt werden konnte, wird sie in diesem Jahre durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm erheblich mehr ausgenutzt.

Schwarze Landesverräter wollten sich tarnen

Die Hausjuchungen bei der Bayerischen Volkspartei

München, 1. Juli. Im Verlaufe der allgemeinen Hausjuchungen bei den Funktionären der Bayerischen Volkspartei wurde auch bei zwei höheren Reichspostbeamten Material gefunden. Nach einer Darstellung der „Münchener Neuesten Nachrichten“ hatten die beiden Beamten eine Anordnung vorbereitet, derzufolge die Beamten des Reichspostministeriums, die in großer Zahl Mitglieder der Bayerischen Volkspartei sind, aus dieser Partei auszutreten haben, wobei offenbar ein besonderer Zweck verfolgt werden sollte. Einer der beiden, der zum Nachfolger des Staatssekretärs Reumeler aussersehen war, mußte in Schutzhaft genommen werden.

Reichstagsabg. Winkler aus der Zentrumspartei ausgeföhren

Köln, 2. Juli. Der Reichstagsabgeordnete August Winkler, Verbandssekretär in Köln, der dem Zentrum angehörte, hat seinen Austritt aus Partei und Fraktion erklärt und um Aufnahme als Hospitant in die nationalsozialistische Reichstagsfraktion gebeten.

Arbeit und Brod für SA- und SS-Männer

Berlin, 2. Juli. Die Durchführungsbestimmungen zum Gesetze zur Wölderung der Arbeitslosigkeit werden in diesen Tagen im Reichsgesetzblatt veröffentlicht werden.

Besonders bemerkenswert darin ist folgende Bestimmung: Bei den erforderlichen Neueinstellungen dürfen nur bisherige Erwerbstätige berücksichtigt werden, und zwar in erster Linie Kinderreiche, Familienernährer und langjährig Erwerbstätige, insbesondere solche, die der SA, SS, SAH oder dem St. und ihrer beruflichen Herkunft gemäß dem vorkommenden Berufsweig angehören.

Neue Bestimmungen über die Mitgliederperre bei der NSDAP

Berlin, 1. Juli. Der Reichsschahmeister der NSDAP, Schwarz, hat folgende Verfügung erlassen:

Von der Mitgliederperre werden nicht betroffen:

Angehörige der Hitlerjugend, welche das 18. Lebensjahr vollenden;

Angehörige der NSDAP, wenn sie der NSDAP, vom 1. Mai 1933 an gerechnet, mindestens ein halbes Jahr angehört haben;

Angehörige der NS-Arbeitslager, wenn sie vom 1. Mai 1933 ab ein halbes Jahr in einem Lager Dienst getan haben;

SA- und SS-Anwärter nach einhalbjähriger Dienstzeit, vom 1. Mai 1933 ab gerechnet.

Angehörige des Stahlheims, wenn sie vom 1. Mai 1933 ab dem Stahlheim ein halbes Jahr angehört haben.

Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß Neuangetretene sich erst dann als Mitglieder der NSDAP bezeichnen dürfen, wenn sie in den Besitz der von der Reichsleitung ausgestellten Mitgliedskarte gelangt sind.

Potsdam im Zeichen der Ruffhäuser-Tagung

Potsdam, 2. Juli. (Via. Weib.) Der Hauptfesttag der Potsdamer Ruffhäuser-Tagung wurde durch einen Festgottesdienst im Lustgarten eingeleitet. In den Straßen sah man unüberschaubare Menschenmassen. Um 10 Uhr starteten über 7000 Ruffstauden zum Nationalpark nach dem Rheinland mit Briefen und Kreuzgebildnissen an die dortigen Kameraden. Punkt 11 Uhr begann der über drei Stunden dauernde Vorbeimarsch, daran eine Ehrenkompanie der Reichswehr. Der Vorbeimarsch an der Garnisonkirche endete mit einem Heldenmarsch im Potsdamer Stadion, das bis auf den letzten Platz gefüllt war.

Der Präsident des Ruffhäuserbundes, Cz. von Horn, erklärte in seiner Ansprache, daß der Ruffhäuserbund sich Abos Hitler unterstellt habe, nicht weil er mußte, sondern

weil er diesen Soldaten aus dem Schützengraben, der Deutschland zum Ausbruch führte, freiwillig befehlt, weil er sich ein

schließt mit der nationalsozialistischen Bewegung und in diesem Ausbruch der Nation die Zukunft Deutschlands sieht. Hindenburg und Hitler sind, schloß der Redner, von unserem Volke getragen und darum tragen wir ihnen freudig unser Soldatentum entgegen.

Berlin, 2. Juli. (Via. Weib.) Der Präsident des Ruffhäuserbundes General der Artillerie a. D. v. Horn, berief im Rahmen der Neugestaltung des Deutschen Reichskriegerbundes Ruffhäuser auf Vorschlag der Reichsleitung der NSDAP, den Vertreter des Wehrpolitischen Amtes der NSDAP, Oberstleutnant a. D. Sichtig zu seinem ersten Stellvertreter.

Pg. Ullmer tritt in den Reichstag ein

Karlsruhe, 3. Juli. Anlässlich seiner Ernennung zum badischen Landesforstmeister scheidet sich Parteigenosse Hug nicht mehr in der Lage, sein Reichstagsmandat beizubehalten. Pg. Hug

Der Terror wütet Erneute Gewaltmaßnahmen der österreichischen Regierung

(Trostbericht unserer Vert. Schriftlig.)

Berlin, 3. Juli. Der Wirbel der Terrormaßnahmen, in die die österreichische Gewaltdiktatur das österreichische Volk hineingekürzt hat, wird immer stärker, oder er wird sich bald überführen lassen. Haben sich die Gewaltaktionen der österreichischen Regierung bislang gegen die Freiheit des Einzelnen gerichtet, so greift die letzte Grobthat der regierenden Interessentengruppe die Existenzbasis der österreichischen Bevölkerung an und droht das Leben eines Großteils der österreichischen Gewerbetreibenden zu vernichten.

Durch diese Maßnahme ist das letzte Regime seinem Ende um ein gutes Stück näher gekommen. Der österreichische Ministerrat hat neuerdings Maßnahmen getroffen zur Bekämpfung der NSDAP, die jeglichem klaren Denken ins Gesicht schlagen. Den Gewerbetreibenden in Oesterreich wird darin verboten, die NSDAP in irgend einer Weise zu unterstützen und die Zusammenarbeit gegen dieses Verbot wird mit der Entziehung der Gewerbeberechtigung bestraft. Dies bedeutet eine Knebe-

ist einer der hervorragendsten Fachleute auf dem Gebiet der Forstwirtschaft. Um den an ihn gestellten großen Aufgaben gerecht werden zu können, hat sich Pg. Hug gezwungen gesehen, sein Reichstagsmandat niederzulegen.

An seiner Stelle tritt Parteigenosse Ullmer, Reichshofheim in den Reichstag ein. Er ist 37 Jahre alt und einer unserer ältesten und bewährtesten Kämpfer des badischen Frankensandes. Seit Jahren stand er in dem Kampf unserer Bewegung in vorderster Linie und ist als Redner weit über die Grenzen hinaus bekannt.

Parteigenosse Dr. Kenzly Gaußachberater für „Ständischen Aufbau des Gauces Baden“

Karlsruhe, 2. Juli. Der Gauwirtschaftsberater des Gauces Baden der NSDAP, Pg. Dr. Kenzly, wurde zum Gaußachberater für „Ständischen Aufbau des Gauces Baden“ ernannt. Der Gaußachberater Robert Wagner hat bereits seine Bestätigung ausgesprochen.

lung der Willensfreiheit jedes einzelnen Menschen in einem Maße, wie wir es nirgendwo finden können.

Jeder Gewerbetreibende, der durch irgend eine Verdrängung die NSDAP unterführt und ihren Existenzkampf zu erleichtern sucht, setzt sich damit der Gefahr aus, seine Existenz zu verlieren. Eine besondere Spitze hat dieses Gesetz gegen die Sachwirte, die nationalsozialistische Vereine beiderbergen und gegen Druckereien, die irgendwie mit der nationalsozialistischen Propaganda in Zusammenhang stehen. Der NSDAP soll durch diese Maßnahme jegliche Möglichkeit entzogen werden, in öffentlichen Lokalen zusammenzukommen und die Grundlagen für gegenseitige Hilfsmaßnahmen entziffen werden.

Die österreichische Regierung hat in ihrem politischen Finanzes das letzte Register gezogen.

Diese letzte Variante, die weniger von staatsmännischer Ringheit als von grotesker Kavalität in der Aufstellung politischer Entwürfe zeugt, wird den Clan der nationalsozialistischen Gewaltdiktatur nicht hemmen können.

Neun eingeschlossene Bergleute geborgen

Budapest, 2. Juli. Nach vierstägigen anstrengenden Bemühungen ist es den Rettungsmannschaften heute früh gelungen, neun von den elf im Solbomarer Bergwerk infolge einströmender Schlammfluten eingeschlossenen Bergleute wohlbehalten zu bergen. Die durch die vierstägigen Entbehrungen erschöpften Arbeiter wurden in ein Krankenhaus gebracht. Die Rettungsmannschaften sehen die Arbeiten fort, um die noch im Stollen eingeschlossenen zwei Bergleute zu retten, obwohl wenig Hoffnung besteht, sie noch lebend bergen zu können, da sie an einer gefährdeten Stelle gearbeitet hatten.

Der Mordfall von Kloster Lehenan restlos aufgeklärt

Schweffurt, 2. Juli. Gestern vormittag wurde, nachdem der Mord in Lehenan in den letzten Tagen restlos aufgeführt war, der Mörder zur Unteruchungshaft in das Landgerichtsgewand Schweffurt eingeliefert. Im Interesse der weiteren Unteruchung kann die Person des Mörders noch nicht genannt werden. Das Mädchen ist erschossen worden. Die Pistole hat man in der Nähe des Tatortes gefunden.

Eine halbe Million Reichsmark unterschlagen

Düsseldorf, 3. Juli. Ein 53jähriger Bauverreter aus Düsseldorf wurde, wie die Polizei-Pressestelle mitteilt, wegen Betruges und Untreue in Haft genommen. Er hat zahlreiche Personen, die ihm höhere Geldbeträge anvertrauten, fast restlos um ihr eingebrachtes Geld gebracht. Es handelt sich bei der verurteilten Summe um einen Betrag von etwa 500- bis 600 000 RM. Nähere Einzelheiten werden erst im Laufe des heutigen Montag bekanntgegeben.

Großfeuer im Düsseldorf Hafen

Düsseldorf, 2. Juli. Im Düsseldorf Hafen brach in den frühen Nachmittagsstunden ein Großfeuer aus, bei dem der Holzschuppen der Firma Sandboß trotz der Maßnahmen der verfürht eingeleiteten Feuerwehre gänzlich eingeschwert wurde. Die Firma hatte in dem Schuppen Baumaterialien lagern. Es handelt sich um ein Objekt, das etwa 3500 Quadratmeter groß ist. Die benachbarten Schuppen, die durch den starken Funkenflug gefährdet waren, konnten von der Wehre geschützt werden. Als Brandursache wird Brandstiftung vermutet.

Bukarester Brief

Ende Juni 1933.

Julus Maniu ist nach Klausenburg gereist! Nicht anfänglich einer Privatreise, sondern zu rein politischen Zwecken. Gleichzeitig mit ihm soll auch Ministerpräsident Balda-Bolwood in Klausenburg eingetroffen sein. Es ist nämlich etwas faul — im Lager der Nationalzaranisten sei auch für andere Bewegung kein geeigneter Boden — so ist der Kambus der Regierungspartei durch den Abgang Manius mit einem Male verschwundene. Die Oppositionsparteien versuchten aus der Spaltung der Regierungspartei Kapital zu schlagen — und siehe da, die Massen strömten ihnen zu. Der Abgang der Nationalzaranisten ist heute schon fast gelöst.

Maniu, der Jahrzehnte seines Lebens der Politik gewidmet hatte, ist aber nicht der Mann, der, wenn auch vom aktiven politischen Leben zurückgezogen, jedes Interesse an der inneren Entwicklung seines Landes verloren hätte. Er soll auf seinem Landgute in Badacini ein ausführliches Programm des wirtschaftlichen Wiederaufbaues verfaßt haben. Um darüber mit der Regierung zu konferieren, dürfte ein gemeinsames Zusammentreffen mit Balda in Klausenburg vereinbart worden sein.

Das Programm Manius enthält eine Reihe sozialer Gedankengänge, entwickelt das Programm der Bauernpartei unter Berücksichtigung der notwendigen Sanierungsmaßnahmen für

die agrarische Produktion. Dieses Programm dürfte sich Balda zwar noch nicht zu eigen machen, weil es im Gegensatz zur Ideologie der Regierung steht und doch ist eine Realisierung Manius in Balda nicht von der Hand zu weisen. Nachgeart hat bisher versucht, der Krise in der Weise beizukommen, indem er von Jahr zu Jahr das Budget verringerte. Heute kann es bereits als erwiesen gelten, daß auf diese Weise der Wirtschaftskrisis nicht beizukommen ist, sondern nur der Weg zu einer fortschreitenden Verarmung geebnet werden kann. Die einzige Hoffnung Nadgearus ist die Londoner Wirtschaftskonferenz. Sollte sie internationale Lösungen bringen und der rumänischen Landwirtschaft neue Absatzmöglichkeiten eröffnen — dann dürfte Manius Programm von Badacini in der Schublade bleiben. Falls aber London negativ ausfällt, dann dürfte die Anhänger Manius sein Programm in die Versammlungen und Massen hineinbringen. Ob die Regierung standhalten wird? Kaum, sie dürfte, bevor sie einer anderen Partei Platz machen müßte, den Einsiedler von Badacini mit Ehren und aller Macht wieder aufnehmen. Denn die Lage ist ernst, sehr ernst.

In der letzten Zeit entziffen die politischen Parteien, insbesondere die kleineren, eine sehr emsige Tätigkeit. Besonders in Siebenbürgen haben die Oppositionsparteien eine Versammlungstätigkeit begonnen, wie man sie bisher noch nicht kannte. Rumänien wird in diesem Jahre keine poli-

tischen Ferien halten. Die Parteiführer bereisen das Land, treten mit ihren Unterorganisationen in Verbindung, halten Versammlungen ab, geben Interviews und entwickeln Programme. Das alles, obwohl augenblicklich von einer Wahl keine Rede sein kann! Ein sofortiger Regierungswechsel ist ausgeschlossen, da internationale Konferenzen Rumänien in Atem halten und die außenpolitischen Ereignisse in den Vordergrund getreten sind. Die Regierung hat auch zu politischen Kämpfen jetzt weder Zeit noch Lust. Ihr bleibt nichts anderes übrig, sie muß eben in den sauren Apfel beißen und den politischen Werbefeldzug im Innern des Landes mitmachen. Besonders Dr. Lupu, der tabifale Bauernführer, glaubt seine Zeit gekommen und entwickelt eine laum vermutete Agitationsfähigkeit. Natürlich tauchen auch die Liberalen bei der Schattierungen mit erneuter Kraft und hauptsächlich mit erneuten sächlichen Geldmitteln in der politischen Arena auf. Hecht im Korpsfeld sind aber unzweifelhaft die Rechtsradikalen geworden, die seit dem Siege der Nationalsozialismus in Deutschland eine nicht unwesentliche Stärkung erfahren haben. Ihr Aufstieg ist, insbesondere bei Guja und Codreanu von einer überdimensionalen Intensität! Wenn die antisemitischen rechtsradikalen Parteien auch schon früher vereinzelte Erfolge bei Wahlen errangen, so wurden sie eigentlich bis jetzt nur als eine Art politisches Kuriosum betrachtet. Das hat sich in der letzten Zeit grundlegend geändert. Das deutsche Beispiel hat bewiesen, daß

Volksbewegungen auch dann zur Macht gelangen können, wenn sie selbst die mächtige jüdische Finanz und die starke jüdische Presse gegen sich haben. Die ständig wachsende Anhängererschaft hat den Parteien, sowohl den fortwährenden Oppositionen als auch der in Romweh befindlichen Regierungspartei zu denken gegeben. Die jüdische Presse und die jüdischen Geldgeber haben ihr einseitiges Unterführen der Liberalen und Sozialdemokraten aufgegeben und wenden sich wieder mehr der Regierung zu, denn sicher ist sicher. Eine Neuwahl könnte gefährlich werden! Wer gibt die Garantie, daß nicht eine antisemitische Mehrheit oder nur ein unter ihrer Führung stehendes Kabinett zustande käme?

Deshalb: Wir geben Geld und Stimmungsmache — Aber! Regte Versammlungstätigkeit und Werbegeldfeldzug für die Regierung! Hauptsächlich Terror gegen rechts! Die Gegenaktion gegen die antisemitischen Parteien hat bereits eingesetzt! Rumänien wird dieses Jahr einen Sommer noch nie gekannter politischer Spannung und erbitterten Kampfes erleben! Hier Geldunterstützungen, Presse und Staatsgewalt — dort das Volk und den Glauben an die Befreiung vom internationalen Joch! Wer wird Sieger bleiben? Die Weltgeschichte hat sich am Schluß doch immer für die Wälder und gegen die Unterdrücker entschieden! Nur hat man dabei jetzt schon die Erfahrung machen müssen, daß hier ein Gegner steht, der nicht mit sich spaßen läßt!

Von Amsterdam nach Londonderry

Die zweite Etappe des Atlantik-Fluges erfolgreich zurückgelegt

Amsterdam, 2. Juli. Die ersten zehn Maschinen des italienischen Luftgeschwaders mit General Balbo an der Spitze sind heute früh kurz vor 7.30 Uhr zur zweiten Etappe nach Londonderry gestartet.

Londonderry (Irland), 2. Juli. Das italienische Ozeanfluggeschwader unter Führung General Balbos ist hier eingetroffen.

Doch ein Todesopfer

Amsterdam, 2. Juli. Eine genaue Untersuchung hat leider ergeben, daß bei dem Unfall, der sich gestern in Amsterdam bei der Landung des italienischen Luftgeschwaders ereignete, doch ein Toter zu beklagen ist.

Im Hinblick auf diesen tragischen Zwischenfall ist der für heute früh in Aussicht genommene Start des italienischen Geschwaders zum zweiten Etappenflug vorläufig aufgeschoben worden.

Interessantes von Balbos Geschwaderflug

Berlin. (Sig. Reda.) General Balbo hat mit seinem Geschwader nunmehr die ersten 1400 Kilometer umfassende Etappe Orbetello-Amsterdam geschafft.

Die zu dem Fluge benutzten Apparate sind „Cavala-Marchetti“, 5 55-Flugzeuge, ein Typ, den es schon seit zehn Jahren gibt, der aber auf Grund der beim Brüllenflug gewonnenen Erfahrungen erheblich verbessert worden ist.

Piloten und ein Ingenieur sowie zwei Offiziere. Es gehen also im ganzen 100 Mann zu dem Unternehmen. Von den Flugzeugen trägt jedes an der Tragfläche zunächst das „L“ und dahinter die vier Anfangsbuchstaben des Namens des Piloten.



Balbo Der Führer des italienischen Atlantik-Geschwaders

wirigt (Ladrador) 400 Kilometer, auf die weitere Strecke nach Ebebiac (Kanada) 1200 Kilometer, auf die Etappe Montreal 800 Kilometer, auf die weitere Strecke nach Chicago 1400 Kilometer und auf die Schlußetappe nach New York 1600 Kilometer.

Der Bund von Potsdam in Neudeck besiegelt

Der Besuch des Reichskanzlers Adolf Hitler beim Reichspräsidenten in Neudeck ist nicht nur bedeutsam wegen der notwendigen politischen Entscheidungen, die dort getroffen, bezw. bestätigt wurden, sondern zumindestens ebenso bemerkenswert im Hinblick auf den freundschaftlichen Geist und die Einmütigkeit der Auffassungen, von denen diese Zusammenkunft im Hause des Reichspräsidenten in besonderer Maße beherrscht war.

Der Bund von Potsdam ist in Neudeck, mitten im Zeichen der klaren und folgerichtigen Entwicklung, die unser innerpolitisches Leben seitdem genommen hat und nehmen mußte, für immer besiegelt worden.

Die Einigkeit, die eine einseitliche politische Führung im Sinne des Herrn Reichspräsidenten und im Geiste der nationalsozialistischen Bewegung aus innerster Zerrissenheit herbeigeführt hat, auch in Zukunft garantiert zu wissen, mag den Mann mit Befriedigung und auch Anerkennung erfüllen, der schon 1871 die Einigung der Nation durch das Kaiserreich erlebte und dem Einigungswert des deutschen Volkes sein ganzes arbeitsreiches Leben gewidmet hat.

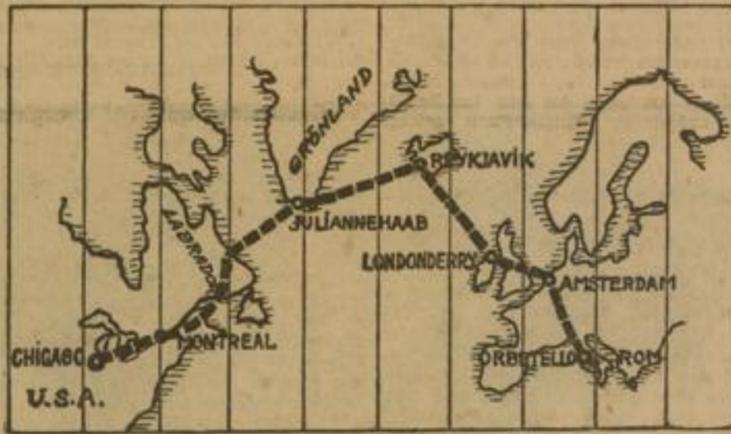
Der Reichspräsident von Hindenburg und der Reichskanzler Adolf Hitler haben durch ihr in Neudeck besiegeltes Vertrauensverhältnis dem ganzen deutschen Volke ein leuchtendes Beispiel der Einigkeit gegeben, das alle Deutschen verpflichtet, ihnen nachzueifern im Dienst am neuen Staat und in der Treue zu denen, die zu seiner Führung berufen sind.

Aus der NSDAP ausgeschlossen

Berlin, 3. Juli. Wie die Pressestelle des NSDAP mitteilt, haben die ehemaligen Parteigenossen Hauptmann a. D. Cordemann, Hauptmann a. D. von Ralowitz, Hauptmann a. D. Wolf und Hauptmann a. D. Dr. Zucker, sämtlich in Berlin, durch telegraphische und telefonische Einwirkung über Gauleiter, Handelskammer, Wirtschaftsunternehmungen usw. versucht, dem Führer die Freiheit notwendiger Entscheidungen zu rauben.

Blutige Zusammenstöße zwischen Islamiten und Juden

Paris, 2. Juli. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Tanger soll es, wie schon vor einiger Zeit in Casablanca, Fez und Rabat, nunmehr auch in Tanger zu heftigen Zusammenstößen zwischen Islamiten und Juden gekommen sein.



Sum Start des italienischen Atlantik-Geschwaders Die Etappe zeigt die Flugroute des Geschwaders: Orbetello-Amsterdam-Londonderry-Irland-Südspitze von Grönland-Ladrador-Chicago.



Der Jüngling im Feuerofen ROMAN VON HEINZ STEGUWEIL

54. Fortsetzung Sie glittete dabei, ich hörte die Unruhe ihres Herzens. Das war Lebensangst, vielleicht hatte der eine Tag mich fremd gemacht vor ihr? „Maria, es hat sich nichts geändert, es ist alles, wie es war!“

„Die Franzose hatte ihn nach Mainz geschickt, mehr weiß keiner nüt!“ Maria sah in der dunkelsten Ecke des Raumes und gestand unter Schluchzen, Susanna hätte unsern Jungen nach unbedingt ein Weibsbild hängen wollen.

„Ich hab lang genug in Zweibrücke gehockt. Manes, im November werd ich sechshundsechzig!“ Papa Wendland torkelte wieder in den Hof, der gestrige Tag sah ihm noch lächelnd in den Knochen.

„Es gibt Sachen, die Männer machen sind, versteht du das, Maria? Ein Soldat hat Dienstgeheimnisse!“ „Aber du bist doch kein Soldat mehr, Manes!“ „Seit gestern wieder, Maria!“

Ein Brief

Der erste, der mir am Morgen begegnete, war ein französischer Offizier. Er grüßte, grüßte nicht, schon erkannte ich ihn: Dieser Mann hatte im Dezember die hölzerne Madonna Adam Ankers in die Ofenröhre gehockt.

# Schweizinger Beobachter

DKK verboten. Nachdem die Bademächter ihre Zuflucht in der DKK gesucht hatten, war es höchste Zeit, auch diesen schwarzen Sportverband aufzulösen. Am Samstag wurde sein Todesurteil unterzeichnet und vollstreckt. Deutsche Jugend, wird es dir nun allmählich klar, wohin du gehörst. Hinein in die Hitler-Jugend!

Propagandafahrt des NSKK. Am Samstag veranstaltete das NSKK Schweizingen unter reger Beteiligung seine erste Propagandafahrt, die über Balldorf, Heilingen, Neulshheim, Reisch, Brühl führte. Dort stattete man der Ortsgruppe einen Besuch ab, die eben zur Gründungsversammlung zusammengekommen war. Nach einer gemütlichen Unterhaltung wurde die Heimfahrt etwa um 11 Uhr angetreten.

Kantonsratstagung. Die Kantonsratler der NSKK, Ortsgruppe Schweizingen, hielten am Sonntag eine Tagung im Gasthaus zum „Weißen Schwan“ ab. Es wurden alle Fragen der örtlichen Organisation, Gemeindepolitik, Arbeitsbeschaffung usw. behandelt. Um die Kantonsratler über wichtige Fragen immer unterrichten zu können, werden in Zukunft öfters solche Tagungen anberaumt werden.

Der Schutz- und Sicherheitsdienst arbeitet! Seit dem 1. Juni haben die Wachbeamten des SD in Schweizingen den Dienst aufgenommen. Am Juni wurden einige Hilfsleistungen und Begleitdienste ausgeführt. Außerdem wurden nach 24 Hausstüren und ein Fenster unverhüllt vorgefunden, in 16 Wohnungen brannte unnützlich elektrisches Licht. Durch Tagesstreifen in Zivil und Uniform wurde der Hausierhandel und die Bettelerei bekämpft. Durch dieses Unwesen wurde die Bevölkerung oft in aufdringlicher Weise belästigt.

## Gründung eines Wirkevereins

Am Freitag war im hiesigen Schlossgarten-Restaurant ein großer Teil der Birte von Schweizingen und Umgebung versammelt, um einen Beschluß über die Gründung eines Wirkevereins zur Vertretung der örtlichen Interessen herbeizuführen. Der Versammlungsleiter Gaube bereitete darauf hin, daß es unbedingt notwendig sei, für die örtlichen und wirtschaftlichen Belange der Birte eine Wirkevereinigung von Schweizingen und Umgebung zu gründen.

Kampfbundleiter Röhler führte aus, daß er als Ortsgruppenleiter des Kampfbundes nur soweit an der Gründung interessiert sei, als es sich darum handle, den Vorstand der zu gründenden Vereinigung nach den Gleichhaltungsrichtlinien festzusetzen, ferner daß er sich selbstverständlich zur weiteren Beratung, so es sich um wirtschaftliche und örtliche Angelegenheiten handeln würde, zur Verfügung stelle, auch sollte die Vereinigung zu einer zwangswiseigen ausgehakt werden. Es sei selbstverständlich, daß was früher war: die Birte seien zur tätigen Mitarbeit in Schweizingen nicht zusammenzubringen, heute nicht mehr vermietet werden darf. Solches sei für die Zukunft nicht mehr maßgebend, auch kann es nicht vorkommen, daß Vereinsfassen durch den Vorstand und einzelne Mitglieder verbraucht und mit dem Geld Privatreisen gemacht werden könnten. Diese Zeiten sind endgültig vorbei. Die nationalsozialistischen Vorstandsmitglieder haben die Versammlungen und Vereinigungen zu überwachen, damit keine Debattierklubs daraus entstehen oder Festgeloge veranstaltet werden können. Vor allem muß sich jeder den nationalsozialistischen Grundsatz: „Gemeinnut geht vor Eigennut“, zu eigen machen. Die Versammlung gab durch starken Beifall zum Ausdruck, daß sie mit den Ausführungen des Kampfbundleiters zufrieden ist.

Hierauf nahm Herr Gaube die Abstimmung vor. Die Versammlung war einstimmig für die Gründung einer Wirkevereinigung für Schweizingen und Umgebung e. V. Hierauf wurde der neue Vorstand gewählt. Er wurde wie folgt zusammengesetzt: 1. Vorstand Gaube, 2. Vorstand Reinhardt, Beisitzer Fütterer, Schriftwart Hof, Stellvertreter Köfler, Kaffier Zeit, als Beisitzer aus den Orten der Umachung: Schwil-Brühl, Schäfer-Reisch, Bund-Planstadt, Rami-Ostereheim.

## „Schwarzer“ Kohlenhändler, wie lange noch?

Es ist eigentümlich, daß ganz Unbelehrbare den Todeskampf der Zentrumspartei noch beschleunigen. Sie mühten doch eigentlich müssigen sein, damit der Tod so ganz langsam und unbemerkt eintreten könnte. Ledt da in Schweizingen ein Kohlenhändler. Sein Geschäft bringt es mit sich, daß man schwarz wird. Daran ist ja nichts zu ändern. Wenn aber in dem schwarzen Mann noch eine ganz schwarze Zentrumseule vegetiert, so ist das schon schlimm, besonders wenn sie sich in gewissen Augenblicken offenbart. Also Herr Kohlenhändler, Sie führen Ihre Zentrumseule, die wahrscheinlich in ihrer schwarzen Seele schlummert, sehr oft spazieren. Sie werden uns ja verstehen, wie wir es meinen. Wir halten dafür, daß es die Öffentlichkeit wenig interessiert, was und wie Sie denken. Ja, wir leben sogar auf dem Standpunkt, daß es für Ihren Magen eines Tages gar nicht gut sein könnte, wenn er die herbe Kost von Rissau verdauen müßte. Lassen Sie also Ihre Weisheit in Zukunft zu Hause. Sie werden wissen, daß die wachsenden Nazis nicht lange leben, sondern handeln. Diesen Rat geben wir auch Ihnen. Neben Sie nicht mehr so viel, sondern beschäftigen Sie sich mit Ihrem Kohlenhandel. Zu Hause können Sie unserwegen lange und lehrreiche Reden halten, aber ja nicht mehr in der Öffentlichkeit, d. h. in Wirtschaften usw. Diese Mahnung für heute! Hoffentlich tut sie ihre Wirkung.

Einer für Viele

## ... Und der Raifeisen-Verein Offersheim?

### Können Standale sich verfahren?

Jahrelang blieb es ruhig unter den Mitgliedern des Raifeisen-Vereins. Man zahlte, wenn man auch nicht wußte, wozu. Endlich in den letzten Wochen kann man so da und dort etwas murren hören. Keiner möchte aber daraus mit der Sprache weis, er seine Rufe noch von früher voll hatte. Ehemalige Mitglieder des Vereins haben Prozesse geführt, die viel Geld kosteten, aber es hat nichts genützt, weil ja alles verjährt war. Als man vor einigen Wochen die Angelegenheit Raifeisen der Staatsanwaltschaft neuerdings vorgelegt wurde, erließen die Betroffenen den Befehl, die Sache sei verjährt. Wir fragen die Öffentlichkeit: Können sich Gaunereien verjähren, bei welchen man die Geld einbüßt? Kann sich das verjähren, wenn Rechnungsbücher, Kontobücher usw., die an die Zeitung abgegeben wurden, plötzlich bei der Lei-

tung spurlos verschwunden sind? Hier mußte etwas nicht gestimmt haben, sonst wären sie nicht verschwunden. Wer war der Leidtragende? Nicht die Zeitung des Raifeisen, sondern die dummen Mitglieder, die vor Jahren deswegen projektet und heute finanziell noch darunter leiden. Herr Staatsanwalt, die Öffentlichkeit verlangt, daß die Herren der Zeitung von damals zur Rechenschaft gezogen werden. Es ist eine Sünde am Volk, wenn man Gauner unbekraft laufen läßt. Die Betroffenen sind jederzeit bereit — es sind deren einige — unter Eid weitere Angaben zu machen. Also zugreifen, denn sonst könnten manche sich das Recht der Selbsthilfe herausnehmen.

## Vertreterversammlung der Krankenfürsorge badischer Volksschullehrer

Offenburg. Hier fand eine Vertreterversammlung der Krankenfürsorge badischer Volksschullehrer statt, auf der Hauptlehrer Großholz einen geschichtlichen Rückblick über die Krankenfürsorge gab. Das Jahr 1933 ist für sie ein Jubeljahr. Badens Junglehrerschaft schloß sich vor 50 Jahren zu einem Unterstützungsverein für Infolge Krankheit in Not geratene unständliche Lehrer zusammen. Im Jahre 1903 wurde von Badens Hauptlehrern in Offenburg die Krankenfürsorge badischer Lehrer gegründet. Von jeder beurlaubten Bestrebungen, beide Ver-

eine, die den gleichen Zielen dienen, zusammenzuschließen. Dies gelang erst im Jahre 1922. Von 1600 Hauptlehrern vor dem Kriege ist diese Zahl heute auf 5700 gestiegen. Die Inflation war auch für die Krankenfürsorge badischer Lehrer eine schwere Zeit. Auch ihr ließen alle Bausteine die mühevoll gesammelt waren, zum Opfer. Seit 1924 flossen durch die Rasse der Krankenfürsorge über 3 1/2 Millionen RM. an Unterstützungsgebern in Krankheitsfällen den Verheerten zu. Auch im letzten Jahre sind die Leistungen der Rasse bedeutend verbessert worden. Der Gesamtumsatz betrug etwa 1,3 Millionen RM.

Durch die Gleichschaltung sämtlicher Volksschullehrerverbände mußte die Krankenfürsorge die Hilfe am Grabe des ehemaligen badischen Lehrervereins aufbauen. Dies bedeutete eine Satzungsänderung, die ebenfalls einstimmig angenommen wurde. Damit wurde die Krankenfürsorge anderen ärztlichen Krankenfürsorgeverbänden gleichgestellt. Das Vermögen der Krankenfürsorge beläuft sich auf über 1/2 Mill. RM. Nach Erledigung der üblichen Arbeiten der Geschäftsordnung nahm Hauptlehrer Gessel-Heidelberg die Gleichschaltung vor. Er ernannte zum ersten Vorsitzenden Hauptlehrer Großholz, zum zweiten Vorsitzenden Hauptlehrer Großholz-Offenburg, zum ersten Rechnungshauptlehrer Haas-Offenburg, zum Schriftführer Hauptlehrer Winkele und Lehrer Hurr, beide Offenburg. Mit dem Deutschlandlied schloß die Versammlung.

## Aus der Weinheimer Ortsgruppe

Das Stadtgebiet Weinheim ist mit sofortiger Wirkung in zwei Ortsgruppen unterteilt worden. Für das Gebiet nördlich der Bekonig und den westlichen Stadteil wurde Vg. Stadtrat Oberst als Ortsgruppenführer ernannt, das Stadtgebiet südlich mit dem Neubaugebiet Pfaffen und Wülheimer Stadteil wurde dem Vg. Fritz Oberst zugewiesen. Durch diese Maßnahme ist eine Entlastung des Kreisleiters eingetreten, der bisher die Gesamtortsgruppe Weinheim führte.

Die Zelle 1 und 3 hatten sich am Freitagabend zu einer Zellenversammlung im Saale des „Götterden Schwanen“ zusammengefunden. Vg. Jellenwart Beutel erörterte ein Referat über das Thema: „Nationale Erhebung 1870 und Nationale Erhebung 1933.“ Vg. Beutel ging aus von dem Wort Baumgarten in Schillers „Wilhelm Tell“: Es kann der Frömmste nicht im Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt. Deutschland sei immer ehrlichen Willens gewesen, seine Lebensrechte auf der Welt im friedlichen Wettbewerb mit den anderen Nationen des europäischen Kontinents zu behaupten. Wie seit Jahrhunderten sei auch hier wieder Frankreich als der Störenfried der

Welt aufgetreten. Die spanische Erbfolge an den Erbprinzen von Hohenzollern mit all ihren bekannten Vorgängen und Folgerungen führten zum Ausbruch des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 und damit gelang es Bismarck das deutsche Volk aller Stämme zu einigen in den deutschsprachigen Zonen von Versailles des Jahres 1871. Der Gebietsverlust von Elsaß Lothringen sowie die auferlegten Kriegsschuldungen ließen Frankreich in den folgenden Jahren nimmer zur Ruhe kommen. Dazu kam ein wirtschaftlicher Kollaps in Deutschland ohne gegenseitigen. Deutschland war in der Lage, namentlich Außenpolitik auf eigene Faust ohne Rücksichtnahme auf die anderen europäischen Mächte treiben zu können. Es wurde ohne jemals die Wege friedlicher Verständigung mit den anderen Nationen verlassen zu haben, zu einer Weltmacht ersten Ranges auf dem europäischen Kontinent. Der und Mächte des Reiches war zu einem achtungs- und machtwortbietenen Faktor geworden. Ultramontane und sozialistische Wählerkreise begünstigten die Hochkampagne unserer Feindmächte. Wir schiederten in den Weltkrieg, in dem wir vier Jahre einer Welt von Feinden in aller Erdteilen stand hielten. Gemeiner und feiger Hochverrat im eigenen Lande führte zu einem Zusammenbruch von nie erlebtem Ausmaß. Das deutsche Heer kam unbesiegt nach Hause. Trotzdem mußte das deutsche Volk durch die Schuld der Verräter im eigenen Land durch ein Meer von Leid und Demütigungen in den letzten Jahren gehen. Das deutsche Volk hatte und mußte unter seinen bisherigen Führern und Verderbern den Glauben an seine Zukunft verlieren. Alles was deutsch und national dachte und handelte, war schweren Verfolgungen ausgesetzt. Und trotzdem hat es sich durchgerungen dank des unermüdbaren Kampfes der NS-Freiheitsbewegung, an der Spitze mit dem Führer und heutigen Volkstanzler Adolf Hitler. Die Tage des 30. Januar sowie der 5. und 21. März 1933 werden dem deutschen Volk unvergessen bleiben. Wir danken es unserem Führer, daß er der NS-Freiheitsbewegung zum Durchbruch und zum Siege verholfen und weihen geloben, mit ihm einig zu sein im Kampf und in der Gefolgschaftstreue, damit ihm die sich selbst gestellten schweren Aufgaben zum Segen von Volk und Vaterland gelingen mögen. Nach einem Schlußwort des Vg. Jellenwart Pfaffenberer wurde der Abend beschloßen. Bei Musikvorträgen sah die Vg. nachträglich in zwangloser Unterhaltung beisammen. Die Abende der Zelle 1 und 3 gedenken mit zu den anrechenenden und unterhaltenden unter Weinheimer Ortsgruppe.



Das Staatsbegräbnis für SA-Mann Klein. Unter Anteilnahme einer riesigen Menschenmenge erfolgte in Köpenick die Beisetzung des dritten Opfers des Köpenicker Feuerüberfalls.

## Parole-Ausgabe

(Mediationsdienst für Paroleausgabe täglich 19 Uhr) P.C.

Am Montag, 3. Juli 1933, abends 6 Uhr, im Turmfaal des Rathauses Sitzung für Ortsgruppenleiter des Stadtbezirks und Hauptabteilungsleiter.

### Betr. Konsumvereine

Wir machen an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß weder von Parteikontrollen noch von Parteigenossen für die Konsumvereine irgendwelche Propaganda gemacht werden darf. Vg. Otto Volk, Heidelberg, Bergstraße 125, ist seines Amtes als Kreisbeauftragter enthoben worden. Die Leitung übernimmt bis zur endgültigen Regelung der bisherige Stellvertreter des Kreisbeauftragten, Vg. K. Kunze.

### Kantonsratler Appelle

Nachstehende Ortsgruppen haben an den genannten Tagen einen Appell für sämtliche Kantonsratler einzuberufen. Anzug: Dienstkleidung. Die Ortsgruppenleiter sind für eine einwandfreie Durchführung dieser Appelle verantwortlich und melden rechtzeitig das Lokal an die Kreisleitung. Kreisleiter Vg. Dr. Röhler wird in jeder Ortsgruppe zu den Kantonsratlern sprechen. Die Appelle finden statt:

- Ortsgruppe Heidenheim (n. Wallstadt): Montag, 3. Juli, 20 Uhr;
- Jungbusch: Dienstag, 4. Juli, 20 Uhr;
- Rheinort: Dienstag, 4. Juli, 20.45 Uhr;
- Deutsches Gd.: Dienstag, 4. Juli, 21.30 Uhr;
- Kedaraun: Mittwoch, 5. Juli, 20 Uhr;

- Rheinaun: Mittwoch, 5. Juli, 21 Uhr;
- Friedrichshof: Donnerstag, 6. Juli, 20 Uhr;
- Strahmatt: Donnerstag, 6. Juli, 20.45 Uhr;
- Oststadt (n. Neulshheim): Donnerstag, 6. Juli, 21.30 Uhr;
- Friedrichshof: Freitag, 7. Juli, 20 Uhr;
- Sachsenheim: Freitag, 7. Juli, 20.30 Uhr;
- Ortsgruppe Ladenburg. Der bisherige Ortsgruppenleiter Vg. Wilhelm Engel, Jesuitenstraße 4, ist beurlaubt. Die Geschäfte der Ortsgruppe übernimmt bis auf weiteres der stellv. Ortsgruppenleiter Vg. Volk.
- Ortsgruppe Deutsches Gd. Vg. Karl Schmid, Mannheim, R 6, 10, ist zum Ortsgruppenleiter ernannt worden. Der Kreisleiter.
- Ortsgruppe Reulshheim. Montag, 3. Juli, 20.30 Uhr, Mitgliederversammlung im Restaurant „Schlachhof“ bei Von. Weber. Redner: Kreispropagandaleiter P. H. G.
- Ortsgruppe Heidenheim. Die General-Mitgliederversammlung findet am 3. Juli, nicht, wie berichtet, am 1. Juli statt. „Jägerhaus“, Talstraße.
- Ortsgruppe Reisch. Montag, 3. Juli, abends 8.30 Uhr Mitgliederversammlung.
- Windenhof. Am 15. und 16. d. M. findet in Windenheim ein Aufmarsch des Bundes deutscher Wädel statt. Wir bitten alle Parteigenossen und Anhänger, die in der Lage sind, einem Wädel teilnahme Unterfunkt sowie Verpflegung zu gewährleisten, dies sofort auf unserem Geschäftsamt, Weierstraße 4, zu melden.
- Kumboldt. Die Mitgliederversammlung findet am Dienstag, 4. Juli, 20.30 Uhr, im „Kaffergarten“, Schmitzstraße, statt.
- Ortsgruppe Jungbusch. Schulungstag für Reulshheimer am Montag, 3. Juli, 20.30 Uhr, im Lokal „Stadt Heidenheim“, Heidenstraße 19.
- Ortsgruppe Friedrichshof. Dienstag, 4. Juli, 20.30 Uhr, im Ballhaus Mitgliederversammlung mit sämtlichen Untergruppen.

- Das Geschäftsamt der Ortsgruppe befindet sich in D 4, 8. Geschäftsstunden: 10-12 und 4-6 Uhr. Samstag nachmittags geschlossen.
- NS-Frauenhilfe. Ortsgruppe Kumboldt. Jeden Montag von 5-7 Uhr Heimabend; jeden Donnerstag, von 5-6 Uhr, Abendstunde bei Büffel, Kumboldtstraße 8.
- B. d. M. Kreisleitung. Westkreisleitung. Dienstag, 4. Juli, abends 8 Uhr, in der Turnhalle A der Volkshochschule: „Sing, Kreis“. — Montag, 3. Juli, nachmittags 4-5 Uhr Kumboldt-Tage der Rüstungswart — Oststadt-Schweizinger-Hausgarten — im Haus der Jugend, Zulassung 55.
- NSBO. Kreisleiterversammlung der NSBO. Montag, 3. Juli, abends 8 Uhr, im „Sozialsaal“. Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Strahmatt.
- Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes. Die zum Kampfbund gehörenden Birte werden am Montag, 3. Juli, nachmittags 4 Uhr, eingeladen zu einer Besprechung, „Hödenhausen“, Qu 3, 2-3. Schweizingen. Dienstag, 4. Juli, 19.30 Uhr. Propagandaleiter und Propagandabeauftragter der Ortsgruppe, Reisch, Planstadt, Ostereheim, Schweizingen im „Wädel, Hof“ (Nebenzimmer).
- NS-Beamtenhilfe. Die NS-Beamtenabteilung Kreis Heidenheim ist unter Nr. 25 049 telefonisch zu erreichen.
- NSKK. Dienstag, 19.30 Uhr, treten sämtliche Kreisbeauftragte hinter der Kaserne zum Formaldienst an.
- Kampfbund für deutsche Kultur. Am Mittwoch, 5. Juli, findet in der „Harmonie“ ein Konzert statt, angeführt von Fräulein Wargarete Wäumer, Nationalleiter und dem Mannheimer Kammerorchester (Leitung: K. Schmidling). Beginn pünktlich 19.45 Uhr.
- Kartens im Vorverkauf auf unserer Geschäftsstelle (nur nachmittags) und bei Büffelhof Hotel. Außerdem an der Abendkasse. Wir fordern zu reichlichem Besuch auf.

## Kauft nicht bei Juden!

## Rundfunk-Programm

- für Montag, den 3. Juli 1933
- Mühlacker: 7.00 Zeit, Nachrichten. Wetter. 7.10 Konzert. 10.00 Nachrichten. 10.10 Orgelmusik von Bach. 11.55 Wetterbericht. 12.00 Mittagskonzert. 13.15 Zeit, Nachrichten. Wetter. 13.30 Konzert. 14.30 Spanisch. 16.30 Konzert. 17.45 Deutschland. Seine Führer und Gestalter: Robert Wagner und seine Mitkämpfer. 18.45 Zeit, Wetter, Radio. 19.00 „Stunde der Nation“, „Separatisten“. Ein Hörwert der Abrechnung vor 10 Jahren. 20.00 Denk an Deutschland. Drei weitere Szenen. 21.00 Kammerorchesterkonzert. 22.00 „Ergähle, Kamerad!“ Die Viertelstunde der Frontsoldaten. 22.45 Weitere Nachrichten.
  - München: 7.00 Frühkonzert. 12.00 Mittagskonzert. 13.30 Schallplatten. 14.30 Konzertstunde. 16.30 Halbjahrt. Rund um den Donnersberg. 17.45 Junge Generation. 20.00 Volklieder aus der Grafschaft May. 20.30 Wädelmusik. 21.50 Lustige Zoologie. 22.00 Kammermusik.
  - Nürnberg: 7.00 Frühkonzert. 10.10 Mittagskonzert. 13.30 Schallplatten. 14.30 Konzertstunde. 16.30 Halbjahrt. Rund um den Donnersberg. 17.45 Junge Generation. 20.00 Volklieder aus der Grafschaft May. 20.30 Wädelmusik. 21.50 Lustige Zoologie. 22.00 Kammermusik.
  - Wuppertal: 7.00 Frühkonzert. 10.10 Mittagskonzert. 13.30 Schallplatten. 14.30 Konzertstunde. 16.30 Halbjahrt. Rund um den Donnersberg. 17.45 Junge Generation. 20.00 Volklieder aus der Grafschaft May. 20.30 Wädelmusik. 21.50 Lustige Zoologie. 22.00 Kammermusik.
- Wettervorhersage für Montag  
Warm, zeitweise bedeckt.

# 1 Lokales: MANNHEIM

## Den Miesmachern!

Es gibt so eine Menschenorte die sehr viel von sich reden macht, und die man mit dem einen Worte „Dioten“ richtig hat bedacht!!

Sie schnüffeln überall herum mit grauen Leidens-Zügen — Sie schwägen viel — und furchtbar dumm, und sind nicht tot zu kriegen!

Stets bleibt hier der Verstand umdüstert (er war vielleicht noch niemals klar) — wenn jemand nur von Besserung flüstert — hier „wittert“ man stets nur Gefahr!!

Wenn irgendwo ein Reifen platzt — schon kommen sie geschwind und voller Schreden angehaht: — „Ob das nicht Bomben sind?“

Und dann! — Die neue Reichsregierung! die macht doch alles ganz verkehrt! — Ganz unverstänlich, daß die Führung auch absolut nicht auf „Sie“ hört!!!

Was uns schon lang in diesen Sachen ganz eigentümlich stets berührt: — Die Leute, die so „miese-machen“, sind meistens ganz gut fundiert!!!

Allmählich wächst sich solche Horde zur nationalen Plage aus. Drum schide man die „Elends-Sorte“ am besten in das Arbeitshaus.

Denn dort — bei fester Tätigkeit vergeht die Angst-Pschose! Man lernt auch Disziplin und Schneid und hält das M... das große!!

Uns aber kann den festen Glauben an Deutschlands Zukunft niemand rauben! Erwin Messel.

## Mannheims Flugverbindung mit Venedig und Rom

In den Besprechungen über den deutsch-italienischen Luftverkehr im Reichs-Luftministerium wurde auch die Flugverbindung München-Venedig-Rom behandelt und beschlossen, diese Strecke während der Sommerzeit auch Sonntags zu fliegen. Die Verhandlungen über diese Linie sind insofern auch für unseren Flughafen von außerordentlicher Bedeutung, als bekanntlich der Flughafen Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg über Wälden Anschluss nach Venedig und Rom besitzt. Beim Start um 9.45 Uhr aus dem Flughafen Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg wird Venedig um 3.25 Uhr und Rom um 6.35 Uhr erreicht, unter Einschaltung eines Zwischenstopps von 1 1/2 Stunden in Venedig. Auf dem Rückflug erfolgt der Start um 7 Uhr in Rom, bezw. um 10 Uhr in Venedig. Die Ankunft in Mannheim erfolgt bereits um 3.30 Uhr nachmittags.

## Bielversprechender Nachwuchs

Es sind immer dankbare Vermittlungsvorstellungen, diese Prüfungsausschüsse der Opernschule im Mannheimer Nationaltheater. Es ist, als ob es richtiges Theater wäre, sowohl für die Mitwirkenden als auch für die Zuschauer und Zuhörer, die Kritiker und Mätr, die Tanzenden und Gesungenen, ja die stehenden Schwärme der so unumwundenen künstlerischen Schöpfung. Kurz der gestrige Kritikabend war immer gerne ein Auge zudrücken, weil er zeigt, daß ein gut Stück Lampenstever manches Stimmchen oder manche Stimme mit etwas zu viel Tremolo und mancher sonst rudiase Seite etwas allzu ungetreue da unten zwischen den Kulissenwänden, zwischen Dirigententisch und Kampentisch zu verzeichnen sein werden.

Nach all dem Gedritten und Gesehenen, nach Vorstellung dieses Dubend junger, bereits bedeutendwertiger Schüler, kann das Gesamturteil nur ein sehr günstiges sein. Man freut sich, daß die Mannheimer Opernschule (angelegentlich an die Badische Hofoper in Karlsruhe) in Verbindung mit dem Nationaltheater einen so wertvollen Nachwuchs heranzuziehen in der Lage ist, der zu allen Hoffnungen berechtigt. Gerade die neue nationale Regierung wird sich besonders angelegen sein lassen, auch in der darstellenden Kunst der heranreifenden Jugend Förderer zu sein.

## Die Spinnengruppe

Wie unter den bereits aktiven Bühnenkünstlern, so schälen sich unter den „Leben“ auch schon die „Stars“ deutlich aus den übrigen Kollegen und Kolleginnen heraus. Als Beurteiler kann man nicht ganz objektiv sein, da man wohl die einzelnen Darsteller vor seinen Zeit vor sich sieht, aber nicht wissen kann, wieviele Schuljahre, Schulungsjahre hinter den einzelnen liegen. So bleibt der „erste Eindruck“ Maß-

## Goldaten der Arbeit marschieren auf

Machtvolle Kundgebung des Arbeitsdienstes im Rosengarten

Der Arbeitsdienstgedanke hat in letzter Zeit überall festen Fuß gefaßt. Die letzten Wochen und Monate haben gezeigt, daß der Freiwillige Arbeitsdienst eine Notwendigkeit war, und daß er auf dem richtigen Wege ist. Der FWD ist jedoch nur ein Vorläufer der Arbeitsdienstpflicht, die alle Deutschen einmal umfassen soll, ohne Unterschied der Religion, des Standes und des Geldes. Um den Gedanken der Arbeitsdienstpflicht immer mehr ins das Volk hinauszutragen, dieses mit dem Gedanken immer mehr vertraut zu machen und diesen schließlich als etwas Selbstverständliches zu betrachten, wird noch manche Arbeit zu leisten sein.

## Chrentag des Freiwilligen Arbeitsdienstes

proklamiert worden. Es galt durch Wort und Tat dem Arbeitsdienst neue Kräfte zu werden, zu zeigen, was der Arbeitsdienst bisher geleistet hat und was für Ziele er noch weiterhin verfolgt.

## Aufmarsch

der den Weg vom Wegplatz, wo sich der Zug aufstellte, über Langstr., Hindenburgbrücke, Reiter-, Jungbuschstr., Breiterstr., zwischen P 1 und Q 1 bis P 7, durch die Platanen zum Rosengarten hinzog, fand vor der Kundgebung statt. Sämtliche Formationen der SA, SS, der Reichswacht der FD und der RWD und die SA nahmen an dem Aufmarsch des Arbeitsdienstes teil und gaben dadurch ihrer Verbundenheit mit diesem öffentlich Ausdruck. Begleitet wurde der Zug überall begrüßt, vor allem der Arbeitsdienst in schmucker grauer Arbeitskleidung, wurde überall mit Blumen empfangen.

Die Zugteilnehmer marschierten anschließend in den Arealanlagen ein, wo eine große

## Massen-Kundgebung

für den Arbeitsdienst werden sollte. Als Kreispropagandaleiter H. H. der die Veranstaltung eröffnete, war der riesige Saal fast ganz gefüllt. Oberbürgermeister Krenninger und Stadtdirektor H. H. waren ebenfalls erschienen, so ihr Interesse am Arbeitsdienst bezeugend. Als erster Redner sprach Kreisleiter H. H. Dr. K. H. Er führte aus, daß die RWD eine der schwierigsten Aufgaben des Staates und des Volkes übernommen hat, nämlich allen wieder zu Arbeit und Brot zu verhelfen. Lange bekämpften wir unserer Gegner unsere Ideen, aber jetzt, nachdem die deutsche Nation wieder zu Ehren gekommen ist, wird auch die Arbeit wieder zu Ehren kommen. Arbeit soll kein Zwang sein und dieser Gedanke muß bereits der Jugend ins Herz gezeugt werden. Die Soldaten der Arbeit sind keine Soldaten, sondern Menschen, die in der Lage sind, im deutschen Wirtschaftleben wieder Millionen Volksgenossen eine neue Existenz zu schaffen. Besser ist es, mit dem Spaten in der Hand zu arbeiten, als mit dem Dolch des Kommunismus seinem Volksgenossen aufzulauern. Und manche marxistische Mutter und mancher marxistischer Vater wird es heute lieber leben, daß der Sohn bei dem Arbeitsamt wieder einem geordneten Leben zugeführt wird, als sie ihn früher bei den Horden der Rot-Front und des Reichsbanners haben.

Der Arbeitsdienst ist auch dazu da, die Gegenstände zu überbrücken, denn alle müssen 1 Jahr dienen. Städter und Bauern, Bürger, Arbeiter und Handwerker lernen sich verstehen und sie müssen sich verstehen lernen, denn in aller Ebn steht ja deutsches Blut.

Aufgabe der Partei wird es sein, der Arbeitsdienstpflicht zu der Achtung zu verhelfen, die ihr gebührt. Alle werden durch die Schule des Arbeitsdienstes geben müssen, damit sie vollwertige Volksgenossen sein können. Eroberer neuen deutschen Bodens, Soldaten der Nation sollen sie sein, um mit der Hand Arbeit Deutschland wichtige wirtschaftliche Gebiete zu erschließen. Als Pioniere des neuen Deutschlands werden sie auftreten, um dafür zu sorgen, daß alle wieder zu Arbeit und Brot kommen.

Anschließend gab Bezirksleiter H. H. H. H. der Führer des Mannheimer Freiwilligen Arbeitsdienstes, interessante Ausführungen über die Aufgaben des Arbeitsdienstes. Der größere Teil aller Arbeitsdienstler ist Nationalsozialist, die Erziehungsaufgaben des Arbeitsdienstes sind daher sehr groß. Der Kundgebung in den letzten Wochen zeigt, daß der Arbeitsdienst auf dem richtigen Wege ist, er zeigt aber auch, daß unser Führer Adolf Hitler mit dem Arbeitsdienst eine Bewegung geschaffen hat, die eine Notwendigkeit war, denn überall findet sie heute Anklang. Das Endziel ist aber Arbeitsdienstpflicht, denn der Freiwillige Arbeitsdienst ist nur ein Vorläufer. Schon heute strebt die Jugend dazu, ihre Kraft in den Dienst des Staates zu stellen und noch mehr muß dieser Gedanke in den nächsten Monaten in der deutschen Jugend Platz greifen. Schmal ist zwar nur der Verdienst bei dem Arbeitsdienst, denn dieser ist arm, es gilt aber für Deutschland zu arbeiten. Deutschland wieder emporzubringen. Auch wird von dem Arbeitsdienstler keine Akkordarbeit verlangt, denn er soll sich bei seiner Tätigkeit wohl fühlen und sich nicht überanstrengen.

Groß sind die Aufgaben der Erziehung. Vor allem gilt es, die Menschen wieder zusammenzuführen, die Kunst zu überbrücken, die noch zwischen den einzelnen Ständen besteht. Generationen wird es wohl dauern, bis diese Aufgabe gelöst sein wird, aber bereits heute kann damit bei der Jugend begonnen werden, damit es ein Jahr mehr heißt: Ich bin ein Arbeiter, ich bin ein Bauer, sondern: Ich bin ein deutscher Volksgenosse. Auch wird man nicht mehr reden: Arbeit ist böse, sondern: Arbeit ehrt den Menschen, und nur wer arbeitet, ist es mit seinen Händen oder als Kopfarbeiter, wird Ehre erwerben und Deutscher heißen können. Die Freude an der Arbeit gilt es zu pflegen. Die Freude am Zusammenleben, die Freude an der gemeinamen Arbeit, aber auch die Kameradschaft, denn aus ihr erwächst die wahre Volksgemeinschaft.

Arbeitszeit wird 6 Stunden am Tage. Heute braucht der Arbeitsdienst dabei noch Zuschuß, aber in 5 Jahren wird er so weit sein, daß er sich selbst tragen kann und dem Staate sogar noch einen Erwerb sichern kann.

Der Arbeitsdienst ist nicht allein national, er ist vor allem nationalsozialistisch. Er wird mit unserem Führer, dem Schöpfer des Arbeitsdienstes kämpfen, er gelobt mit ihm zu arbeiten an der Bildung des neuen deutschen Reiches.

Der stellvertretende Bezirksleiter H. H. H. H. der Leiter des 1. nationalsozialisti-

schen Mannheimer Arbeitslagers, gab dann noch einen kurzen Rückblick über die bisher geleistete Arbeit. 56 Mann umfaßt das 1. Lager Priesenheimer Insel, das seine Tätigkeit Ende des letzten Jahres begann. Schwer waren die Kämpfe, die damals zu bestehen waren, aber immer wieder setzte sich der gute Gedanke durch, nicht zuletzt dank der tatkräftigen Unterstützung die der heutige Oberbürgermeister H. H. Krenninger dem Arbeitsdienst damals zuteil werden ließ. Bereits jetzt ist ein großer Teil des gewonnenen Bodens auf der Priesenheimer Insel kultiviert und Anfang des nächsten Jahres werden Kleingärten Zeugnis von der Arbeit ablegen, die das 1. nationalsozialistische Arbeitslager in Mannheim leistete.

Grundlegende Veränderungen in der Politik folgten und mit ihnen folgten Veränderungen im Arbeitsdienst, der immer mehr an Ansehen und Bedeutung gewann. Aus den 56 Kämpen des 1. Lagers wurden immer mehr und heute sind es bereits über 1000, die in Mannheim im Arbeitsdienst beschäftigt sind, vor allem dank der Unterstützung der heutigen Stadtverwaltung. Auch und Disziplin herrscht überall. Es ist ein großer Unterschied zwischen den alten Lagern des früheren Systems und den heutigen nationalsozialistischen Lagern und die jungen Leute, die heute kommen, fühlen sich dabei alle wohl. In auch ein Unterschied zwischen der alten und neuen Zeit, so ist doch kein Unterschied zwischen den einzelnen Menschen. Ohne Rücksicht auf Herkommen arbeiten sie alle für Deutschland mit der Schippe in der Hand, als gutes Beispiel für diejenigen, die in der Arbeitsdienstpflicht nach ihnen kommen werden. Denn nur wer eine Probezeit im Arbeitsdienst hinter sich hat und für sein Vaterland 1-2 Jahre unelgenmäßig gearbeitet hat, wird sich in Zukunft Staatsbürger nennen können.

Anschließend an diese Ausführungen schloß der Geschäftsleiter die Kundgebung mit einem Sieg-Deil aus unseren Führer Adolf Hitler und mit dem Hoch-Weil-Deil, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten.

## Deutsche oder ausländische Frühkartoffeln?

Deutsche natürlich, werden unsere Leser sagen. Wie sieht es aber wirklich aus? Der größte Teil der Kartoffelgroßhändler hält es auch heute noch für nötig, sich fast ausschließlich mit ausländischen Frühkartoffeln einzudecken, obwohl er weiß, daß der deutschen Landwirtschaft damit ein schlechter Dienst erwiesen wird.

Bisher konnte man sich damit abreden, daß die inländischen Kartoffeln ja noch gar nicht in genügender Menge zu haben seien, daß unter diesen Umständen die Einfuhr ausländischer Kartoffeln nicht zu umgehen gewesen wäre. Aber jetzt ist es so weit, daß der deutsche Bauer den Markt mit Kartoffeln versorgen kann, und deshalb darf man nun mit Recht verlangen, daß die Händler den Bezug von ausländischen Frühkartoffeln unterlassen und endlich daran denken, dem deutschen Bauer seine Kartoffeln abzunehmen. Heutzutage ist es die erste Pflicht eines jeden Händlers, daß er deutsche Kartoffeln einkauft, und dieser Pflicht hat er selbst dann zu genügen, wenn er dabei winziger finanzieller Vorteile verlustig geht.

Die badische Bauernkammer hat übrigens in der Sache den Großhändlern ebenfalls auf den Zahn zugehört.

## Hoffnungsvolle Talente

Ueber ein Duzend Solisten so ausführlich zu rezensieren, daß auch jeder an den Rand des Zeitungsfüllens, wo „er“ nun gerade genannt ist, einen großen roten Bleistiftstrich von großer Länge machen kann, ist allein schon räumlich unmöglich. Weniger ausführlichkeit bei einem oder anderen bedeutet darum nicht weniger Achtung vor seinem Können, seiner Leistung. Karl Feseneher stellt sich in drei Rollen vor. Als Graf („Hochzeit des Figaro“), Herr Hübs („Lustigen Weiber“ und „Konstul“, „Madame Butterfly“). Sein Partion ist angenehm und geschmeidig, besonders in der Aussprache wohlbedungen. Nicht weniger angenehm ist die Bühnenercheinung. Auch fehlt aber die Ruhe und Abwägung in der Bewegung. Ludwig Schilling, ein beweglicher Darsteller, als Basilio („Figaros Hochzeit“), stark in Mimik und Gestik, leicht unausgeglichen der Tenor, Material ist aber da. (Theo Haubach hat als Gast in der Rolle des Bartolo eine wohlbedungene Leistung gegeben.)

Verbleiben noch einige Frauenrollen. Louise Zahnelteer wagte sich nicht ohne Erfolg an die Rolle der „Butterflo“. Auch vermag sie nicht Erschöpfendes zu geben. Die Rolle ist mehr äußerlich angelegt. Die Stimme hat in der Höhe Trankraft, wirkt aber etwas flehend und kalt. Die Rolle der Mutter Lucia („Cavalleria“) gab Marga Kitzheim schlicht, die Margelline („Hochzeit des Figaro“) beschwingt, die Suzuki („Madame Butterfly“) hehlich. Hierlich und drollig spielte Effriede Hojmann den Vagen Cherubin („Hochzeit des Figaro“) und Margarethe Hojmann die Lola („Cavalleria“). Während die erstere ihre Rolle gefänglich noch nicht ganz ausdeuten konnte, vermochte letztere darstellerisch jener Lola das reife, süßliche Temperament nicht ganz zu geben.

Alle aber haben mit Erfolg gesungen und ge-

spielt, haben unter der Direktion Beller und im dramatischen Unterricht Dr. Heins viel Wertvolles gelernt und sind dem nachsichtigen Tatistod Dr. Ernst Cramer zu den Klängen des Nationaltheater-Orchesters willig gefolgt. Die Gesamtauführung fand ein beifolles Publikum und ist als achtenswertes Erfolgs der Mannheimer Opernschule und ihrer Lehrkräfte zu buchen. Peng

Das „Grazer Wahrzeichen“ in Mannheim. Herr Anton Emsenhuber, ein waschechter Steiermärker, macht zur Zeit in „Begleitung“ einer Ausbildung des Grazer Uhrmachers, dem Wahrzeichen der Stadt, eine Werbefahrt durch Deutschland, die ihren Zweck nicht verfehlen dürfte. Der Turm ist eine genaue Kopie des Grazer Schloßbergturms. Herr Emsenhuber hat bis jetzt etwa 850 Kilometer per pedes natürlich, zurückgelegt.

## Tageskalender

Nationaltheater: Der 18. Oktober, Schauspiel von Walter G. Schiller, Szene A, 20 Uhr.  
Rosengarten: Martha, Oper von Friedrich Schiller, Bühnenvolkband, 20 Uhr.  
Waldhof: Schweißtaufendes Gouttafentest von Volk und Gebirgsstrafenverein in Waldhof.  
Reinhardtstraße 10: 20.15 Uhr: Gastspiel Helmut Reimers.  
Rin-Tafeltheater Rhein-Verfallfahrten: 9.40 Uhr: Worms — Oppenheim — Riehlheim — Mainz und zurück.  
Katholischer Kirchenrat ab Varenhagen: 14 Uhr: Schiedsrichter Hof — Heidelberg — Schwedlingen.  
Zanz: Robertstraße, Waldhof, 14 Uhr.  
Ständige Darbietungen.  
Städt. Schloßmuseum: 10-13 u. 15-17 Uhr geöffnet.  
Städt. Schloßtheater: 9-13 und 15-19 Uhr geöffnet.  
Städt. Bühnen- und Lesesaal, Brückstraße 10: 14-19 Uhr geöffnet.  
Jugendtheater Waldhof, p. 7, 46: 15-19 Uhr geöffnet.

zusam-  
i Jahre  
er dem  
ellegen  
fürforgen  
nach ihr  
sammet  
durch die  
Millionen  
malheits-  
lepten  
bedeutend  
betrag  
Wollf-  
fürforgen  
abfischen  
ete eine  
umg an-  
ranfen-  
ffenver-  
ran-  
R.M.  
der Ge-  
Hel-  
ernante  
ed-Zahr,  
r Groß-  
Haupt-  
fführer  
i, beide  
biob die  
olge am  
all ihren  
führten  
Kriegs  
ard daß  
nigen in  
des des  
a Eshah  
iegent-  
ngenden  
asu kam  
schland  
e Sage,  
st ohne  
päliden  
de ohne  
ung mit  
ben, zu  
m euro-  
te des  
machtge-  
ane und  
in die  
r Schid-  
t Jahre  
Arbeiten  
cherrät  
ammen-  
deutsche  
n mühte  
erräter  
on Leid  
n geben.  
eilenen  
den  
des was  
te, war  
nd tropf-  
s uner-  
bewegung,  
denigen  
ge des  
rj 1933  
en biet-  
en biet-  
dah er  
rdoruch  
geloeben,  
n in der  
elbst ge-  
n von  
n. Nach  
r Bild-  
r Musik-  
zwang-  
nde der  
nchsten  
r Orts-

## den!

stentene  
Auper-  
ntreichem  
er, 7.10  
elmuft  
Rittags-  
er, 13.30  
ri, 17.45  
effalter:  
r, 18.45  
der Ra-  
der Ab-  
amun-  
ammer-  
merad!\*  
r, 22.45  
Rittags-  
konzerti-  
en Don-  
r, 20.00  
r, 20.30  
r, 23.00  
Hinter-  
05 Alte  
Sopran,  
Konzert  
Nach-



Pfarer Senn,

der wärdere Vorkämpfer für den Nationalsozialismus

Gedenktag

- Sonnenlaufgang 3.42 Uhr, Sonnenuntergang 20.26 Uhr; Mondlaufgang 16.13 Uhr, Monduntergang 0 Uhr. 1876 Geboren Leopold Fürst von Andats-Desau (gestorben 1747). 1709 Geboren Margräfin Wilhelmine von Bayreuth in Berlin (gest. 1758). 1792 Gestorben der Feldherr Prinz Ferdinand von Braunschweig in Braunschweig (geboren 1721). 1866 Schlacht bei Adnigrath (Sadowa). 1890 Geboren der Schriftsteller Hanns Jodis in Seebau in Sa. 1926 Gestorben der Erfinder der autofugenden Helikoptere, Emil Coue, in Nancy (geb. 1858).

Sommerlicher Sonntag

Sie sind nun doch Tatsache geworden: Sonne und Sommerwärme. „Ach du klughafter Himmel“, so möchte und könnte man wieder sagen. Am meisten darüber freut sich der Landwirt, er kann nun ans Neumachen gehen und das Korn kann reifen zu goldener Frucht. Aber auch wir Städter können zufrieden sein. Das ewige Lamentieren „es regnet schon wieder“ und „ist das ein Sommer?“ das hat nun ein Ende. Die Städte strahlen nun wieder über das ganze Gesicht und glänzen wieder — vor lauter Schwelgerei ohne gearbeitet zu haben. Wie in Licht getaucht, so leicht es endlich in den Straßen. Ihr Bild ist nun ganz auf Sommer eingestellt. Besonders die Damenwelt schillert ganz sommerlich. Endlich können sie ihre neuesten Kleider zeigen. Und in der Männerwelt, da kam der Strohhut, bei den älteren Semestern wenigstens, wieder zum Vorkommen. Die Jugend hat es sich auch schon leicht gemacht, gar viele radeeln in demdärml. Meist führt die Weg ins Strandbad, das erfrischend ein belebtes Badeleben aufweist. „Nur“ etwa 5000 Badegäste sollen es gewesen sein. Gebadet wurde aber noch nicht sehr ausgiebig, schenbar wegen der 15 Grad. Auch vom Hochwasser waren Reste zu sehen. Da ging es im Ausflugsverkehr doch anders, man kann schon sagen, doch der. Unter anderem führen Sonderzüge nach Speyer mit etwa 1200 und nach Eberbach mit etwa rund 1500 Personen. Besonders förderlich war die Sonne dem Sport, der in Mannheim wieder einen großen Tag hatte. Zuwendende wanderten nach dem Stadion zu dem Fußballspiel. Nicht geschätzt wurde bei den Schwerverletzte, bei denen Großkampf auf dem Programm stand. Am angenehmen war es noch bei der Regatta im Mühlbach. Am meisten profitierte das erste nationale Gauradienten in Waldhof, bei dem es Festzug und Volksspiel gab, bei dem Trachten und Reitz und Vier in Krügen das Feld beherrschten.

Schluss der Ausstellung

„Gesunde Frau — Gesundes Volk“ Die vom Deutschen Hygiene-Museum Dresden mit Unterstützung der Stadtverwaltung Mannheim durchgeführte Ausstellung „Gesunde Frau, gesundes Volk“ hat heute ihre Pforten geschlossen. Sie war, wie wir von der Ausstellungsleitung hören, in jeder Beziehung ein voller Erfolg. Rund 21.000 Besucher fanden den Weg nach den Rhein-Redar-Hallen; der höchste Besuch von über 3000 war heute, am letzten Tage, zu verzeichnen. Der Erfolg dieser Ausstellung bildet jedenfalls einen erfreulichen Gegensatz zu den früheren Ausstellungen dieser Art. Auch die Aussteller sind diesmal auf ihre Rechnung gekommen. Besondere Beachtung fanden die Darbietungen des letzten Tages, gymnastische Vorführungen (Kindergymnastik) unter Leitung von Fräulein Schwerdt; künstlerische Gymnastik unter Leitung von Herrn Bierentämpfer und tänzerische Gymnastik unter Leitung von Fräulein Trösch. Der Beifall war bei allen Darbietungen stark und herzlich, die Darbietungen von Fräulein Trösch wurden sogar wiederholt. Die entsprechenden Würdigungen fanden auch die von den Herren Medizinalrat Dr. Steppani und Facharzt Dr. Hebbäus gehaltenen den Ausstellungsgedanken berührenden Vorträge. Ministerpräsident Köhler besucht die Mannheimer Häfen Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Am Freitag besuchte der badische Ministerpräsident Köhler die Mannheimer Häfen. Zur Besichtigung waren Vertreter der

Zweite Fahrt ins Blaue

Der Sommer ist so kurz, und unsere Reifeschulung so groß. Die Reichsbahn hat sich daher entschlossen, diesen Sommer mehrere Fahrten noch durchzuführen.

Hat mich da neulich jemand gefragt: „Warum denn Fahrt ins Blaue? Man mühte das Ziel doch bekannt geben. Dann wähle man doch wenigstens, wo hin es geht und wofür man sein Geld anlegt.“ Ich mußte antworten, daß erstens einmal das unbekannte Ziel die Sache gerade reizvoll gestaltet, und zweitens, daß sich die Reichsbahn, um diesem Gefühl, daß eine Fahrt ins Blaue etwas Besonderes sein muß, zu entsprechen, sich außerordentlich anstrengt, um Hervorragendes zu bieten. Daß sie dabei auf bekannte Gegenden und solche, die Gewöhnliches bieten, zurückgreift, darf man wohl nicht annehmen. Nach der ersten blauen Fahrt, die tausend Teilnehmer gebracht hat, und für die sich noch mehr haben einschreiben lassen wollen, wurden wir nur so mit Vorschlägen für die zweite Fahrt ins Blaue überschüttet. Viel Gutes war darunter, und auf die Anregung wurde auch zurückgegriffen. Das Programm für die nächste Fahrt liegt fest, und die Besichtigung ergab, daß sie eine große Sache sein wird. Wenn noch der Wettergott, im Gegensatz zur ersten Fahrt, wo er ein ganz finstres Gesicht zeigte, sich stimmungsvoller benehmen wird, kann der Erfolg nicht ausbleiben.

Die Vorfreude der Teilnehmer an der letzten Fahrt auf diese neue, wird begründet sein. Der Reiseplan hat eine „ebenso glückliche Idee“ zur Grundlage wie der erste. Und wenn die gesamte Presse nach der ersten Fahrt schrieb, daß die „Höhe des Publikums“ erreicht worden sei, so man es „Dienst am Volke“ nennen könne, so „schöne und billige Reifemöglichkeiten“ zu schaffen, so wird sie nach dieser zweiten Fahrt das gleiche Urteil fällen müssen.

Am Sonntag, den 16. Juli 1933, steigt die zweite Fahrt ins Blaue für die Mannheimer und Heidelberger Bevölkerung. Als Zeitgenosse gilt dabei: Wohin kommt der Mannheimer und Heidelberger nicht oder nur ganz selten, und wie kann für wenig Geld der Sinn für Natur und Kunst sowie die Liebe zu Volk und Heimat geweckt werden?

Sie baut auf den bei der ersten Fahrt gewonnenen Erfahrungen auf. Herrliche Landschaften, Berge und Täler, wald- und burggekrönt, geschichtlich bedeutungsvolle Gegenden der engeren und weiteren Heimat werden auf der rund 350 Kilometer langen Fahrt berührt. Wieder sind Besichtigungen und wertvolle Anregungen für Naturfreunde und Kunstkenner, Lehrer und Studierende eingeschlossen, so daß der Ausflug ins Blaue volle Befriedigung hervorgerufen wird. Daneben besteht reichlich Gelegenheit zu Erholung und schönen Spaziergängen in prachtvollen Waldungen. Sport-

anhänger können schwimmen, paddeln, rudern und Lausfischen wird reichliche Gelegenheit geboten zur Betätigung. Auch für den Besuch der Gottesdienste am Morgen sind Vorkehrungen getroffen. Die Verpflegungsfrage, bestimmt nicht die unwichtigste, ist nach dem Grundsatz gelöst: „Preiswert, reichlich und gut.“

Das Preisauschreiben, das beim ersten Ausflug so großen Anklang fand, darf natürlich nicht fehlen. Wer das Reiseziel aus den veröffentlichten Bildern der Zielorte errät, kann das Glück haben, evtl. durch Los mit zu den Preisträgern zu kommen, um das Fahrgehalt zurückzuerhalten. Die Kosten für die angenehme, große und hochinteressante Fahrt sind außerordentlich niedrig bemessen und betragen ein-



Wo ist's?

schließlich Besichtigungsgebühren nur RM. 4.80. Normerweise würden Fahrpreis und Gebühren über 14 RM. ausmachen. Nach den Erfahrungen bei der ersten Fahrt erscheint es angebracht, Anmeldungen, d. h. Lösen der Fahrkarten frühzeitig zu befragen, was bei allen Bahnhöfen der Strecke Schwegenheim bis Mannheim, bis Heidelberg und Wiesloch, Heidelberg, Neckargemünd, sowie den Verkehrsvereinen N 2, 4 und Heidelberg (Geb. Reifebüchse), geschehen kann. Letzte Frist: Freitag, den 14. Juli, vormittags 12 Uhr.

Die erste Fahrt ins Blaue war ja so wunderschön! Drum werden auf der zweiten wir all' uns wiedersehen! So schrieb ein Teilnehmer an der ersten Fahrt. Man kann unbedingt glauben, daß er recht behalten wird.

Regierung, Oberbürgermeister Kenninger, der Präsident der Handelskammer Dr. Keutler sowie Vertreter der Mannheimer Neuberger und der Leiter der RVD, für die Partikulierschiffahrt Kreisleiter Dr. Roth-Mannheim, eingeladen. Anlässlich der Hafenrundfahrt wurden in einer gründlichen Aussprache die schwebenden Fragen der Binnenschiffahrt, insbesondere das Verhältnis der Partikulierschiffahrt mit den Reedereien, durchgesprochen. Erfreulicherweise gab der Vertreter des Mannheimer Schiffahrtskonzerns Generaldirektor Jäger die Zusage, sich sofort mit allen Kräften dafür einzusetzen, daß die Sonntagsruhe auf dem Rheinstrom eingeführt wird. Mit der Regelung dieser Frage ist zu erhoffen, daß auch für die Zukunft eine Vertrauensbasis zwischen allen Interessentengruppen der Rheinschiffahrt geschaffen ist.

Studentenfestungsfest in der Bürgerparkkirche

Der Sonntagmorgen sah eine feiliche Gemeinde in der prächtig ausgeschmückten Bürgerparkkirche anlässlich des Stiftungsfestes der „Gurtpfals“ und „Gardi“ der Mannheimer Handels-Hochschule. Die Studentenorganisationen nahmen mit ihrem besten Willen und den Studentenführern im vorderen Chorraum Aufstellung. Das feierliche Hochamt, und die Festpredigt hielt der Studentenleiter, Professor Waldvogel, Mannheim. In marianen Strichen zeichnete er ein Bild von den Einzelkämpfern und den Menschheitskämpfern in Verbindung mit einer tiefsehenden Marienbetrachtung, dessen Fest „Marie Heimlichung“ am Sonntag in allen Kirchen gefeiert wurde. Der Festgottesdienst fand seine besondere Note in der Aufführung einer stimmungsvollen Festschiff von Mozart in C-Dur, die sehr klugschön zu Gehör kam. Den Solopart der Zwischengesänge hatte Frau Hammer-Och mit federer Einfühlung übernommen, während Frau Ziegler mit ihrer aufgeschauten Stimme zwei Marienlieder von Anton Bruckner mit Wärme und Hingabe sang. Sindolus Eisenbauer entließ sich sehr geschickt des Orchesters. Mit dem jubelstimmigen Liedum fand die eindrucksvolle feierliche Feierstunde ihr Ende.

Hauptübung der Seckenheimer Feuerwehr

Im Beisein des Branddirektors Nilus, dem Regierungsrat Dr. Schultheiß vom Polizeipräsidenten, Kommandant Wolf, Zield, Kommandant Epple, und verschiedener Offiziere hielt die in Seckenheim lebende 10. Kompanie der Freiwilligen Feuerwehr ihre Hauptübung ab. Als Aufgabe hatte man einen Brand in der chemischen Lad- und Farbenfabrik in der Seckenheimer Straße angenommen. Mit der alarmierten Kompanie rückte die Freiwillige Sani-

itätskolonne des roten Kreuzes aus. Nach der Bergung der Verwundeten fand die Schulung im Leben von Schläuchen und in der Bedienung der Handpumpen statt. Wenn auch die Geräte noch nicht den modernsten Anforderungen genügen, so konnte doch Branddirektor Nilus in der Kritik seine Befriedigung ausdrücken. Bei der Hauptübung der Sanitätler mußte diese zur Hilfeleistung bei einem tatsächlichen Unglücksfall gerufen werden.

Gaufest Südwestdeutscher Gebirgs- und Volkstrachten-Vereine

(Vorbericht) Das 25jährige Stiftungsfest des Gebirgs- und Volkstrachtenvereins „D'Innere“ Mannheim-Waldhof gab dem Gau Südwest für Gebirgs- und Volkstrachten-Vereine Veranlassung, seinen diesjährigen Gaufest in Mannheim-Waldhof abzuhalten. Ein Festabend in der Sporthalle des Sportvereins Waldhof bildete am Samstagabend den Auftakt der als „Nationales Trachtenschauf“ aufgelegten Veranstaltung. Am Sonntag wurde es im Vorort schon frühzeitig lebendig. Eine große Trachtenschauf in der Festhalle gab einen interessanten Überblick über die mannigfaltigen Gebirgs- und Volkstrachten. Am frühen Nachmittag bewegte sich ein stattlicher Festzug mit etwa 50 Trachtenvereinen und über 1000 Mitglidern in Trachten durch die Straßen von Waldhof. Mehrere Festwagen waren in dem Zug verteilt, der von der Einwohnergesellschaft freudig begrüßt und häufig mit Blumen bedacht wurde. Am Kriegerehrenmal hielt der Festzug, um der Gefallenen durch eine Kranzniederlegung zu gedenken.

Auf dem Festplatz wurden anschließend durch die Trachtenvereine unermüdlich Ehrenmärsche, Volkstänze und Plattler zur Aufführung gebracht. Neuaufbau des Werbewesens Der Deutsche Reklame-Verband, der Bund der Schaufensterdekorateure Deutschlands und die Gesellschaft für Organisation haben durch ihre Rationales Gruppen beschlossen, eine einheitliche Organisation zu schaffen unter dem Titel: Reichsbund Deutsche Werbung und Organisation. Die Hauptversammlung findet am 15. und 16. Juli in Stadtroda (Thüringen) im Kurhaus statt. Allen Interessenten der Werbung ist hier Gelegenheit gegeben, mit Leitern der verschiedenen Berufshände, des Werbewesens und mit den Führern der Bezirks- und Ortsgruppen zu sprechen und sich über den Neuaufbau des Werbewesens zu informieren. Alle Redaktionen sind vorher beim Deutschen Reklame-Verband anzumelden, damit die entsprechenden Fachleute genaue Zeiteinstellungen vornehmen können und jeder Besucher entsprechend seinen Wünschen unterrichtet werden kann. Teilnehmerbesuche sind ebenfalls noch zu haben.

Kauft deutsche Ware!

Kauft deutsche Ware — und bedenkt: — Der Handel liegt am Sterben. Das Geld, das ihr dem Juden schenkt, besteselt sein Verderben!

Der deutsche Kaufmann ist bemüht, dem Kunden treu zu nügen! Sorgt, daß der Handel wieder blüht — und helfst ihn unterstützen!

Das klingt doch schon wie blut'ger Hohn: Man kauft ins Warenhaus — und gibt als Deutscher seinen Lohn bei fremden Juden aus!!

Es hört sich noch viel schöner an, wenn „er“ sich revanchiert und gute deutsche Ware dann im Ausland bohhottiert!!!

Drum: nur zu deutschem Kaufmann laufen, denn der ist darum froh! Laß Juden ruhig bei Juden kaufen, denn das gehört sich ja!

Wer deutschen Kaufmann unterstützt, hat seinem Vaterland genügt! Erwin Messel.

Werft keine Blumen bei öffentlichen Rundgebungen

Karlsruhe, 3. Juli. Bei den gewaltigen Rundgebungen, die in den letzten Wochen und Monaten festgefunden haben, hat sich gezeigt, daß das deutsche Volk in allen seinen Schichten und Ständen geschlossen hinter der nationalsozialistischen Revolution steht. Bei diesen Rundgebungen, die von einer blauen in Deutschland nie erlebten Begeisterung getragen waren, hat sich leider ein Mißstand bemerkbar gemacht, der für die durch die Ehrungen des Volkes ausgezeichneten Führer sehr leicht zu ernster gesundheitlicher Gefährdung führen kann. Es sei daran erinnert, daß unser verehrter Reichspräsident vor einiger Zeit mit knapper Not einer ernstlichen Verletzung der Augen durch einen geworfenen Blumenstrauß entgingen ist. Erh kürzlich wieder hat ein Herr aus der Begleitung unseres Führers bei einer Rundgebung in Mitteldeutschland durch einen Rosenstrauß erhebliche Verletzungen im Gesicht davongetragen. Das Werfen von Blumen bei Aufmärschen und Versammlungen muß daher unter allen Umständen unterbleiben. Die Gauleiter und Polizeileiter haben strikte Anweisungen erhalten, vor jedem Aufmarsch oder jeder Versammlung durch Rundfunk oder Lautsprecher das Publikum darauf hinzuweisen, daß das Werfen von Blumen unterbleiben muß.

Sprecht Deutsch!

Die Pressestelle beim Staatsministerium veröffentlicht folgenden Aufruf des Kultusministers:

An alle Badenier!

Das deutsche Volk sieht im Begriff, auf nationaler und sozialer Grundlage ein neues Deutschland aufzubauen und dabei alle Kräfte einzusetzen, unser Vaterland einer schöneren und besseren Zukunft entgegenzuführen. Dieses Streben soll nicht nur in der laibereiten inneren Hingabe aller an die großen neuen Aufgaben zum Ausdruck kommen, sondern auch durch die Lebensäußerungen auf allen Gebieten unseres Daseins bekundet werden. Beauftragt, die Erziehung der badischen Jugend mitbestimmend zu leiten, rufe ich alle Badenier, insbesondere auch Presse, Handwerk und Wirtschaft, auf, überall die deutsche Sprache zu pflegen, im Verkehr, auf Schildern und Anzeigen usw. deutsche Schreib- oder Druckchrift zu gebrauchen und volkstümliche Ausdrucksweise sowie vermehrte Fremdwörter nach Möglichkeit zu bekämpfen. Badenier, sprich und schreibe deutsch und unterstütze die badische Unterrichtsverwaltung bei der Erziehung unserer Jugend zum deutschen Wesen und zum deutschen Volkstum!

Film

Schaufzug: „Es war einmal ein Muffst“ Diesen neuen Unterhaltungsfilm haben wir bereits bei früherer Gelegenheit an dieser Stelle besprochen. Seine Wiederholung bedeutet kein Mißo, denn Filme, bei denen so wie hier belanglose Albedegebenheiten so tipp-topp ausgezogen und dargeboten werden, sind immer zufräßig. Die Handlung, allig und flüchtig inszeniert, läßt auf eine geschichte Regie schließen und schafft Stimmung von Anfang bis Ende. Kein Wunder, wenn eine Maria Sörensen, ein Ernst Beredeb, Elyse Szakall, Ralph Arthur Roberts usw. die Sache in die Hand nehmen. Den Vogel schießen natürlich die letzten beiden ab; Schlag auf Schlag fallen die wichtigen Pointen der beiden unverwundlichen Stimmungsmacher und halten die Zuschauer der Zuschauer in reger Tätigkeit. Das Beiprogramm erfreut durch einen lehrreichen Kulturfilm über Wasserhähner und einige auf bessere Rufe abgestimmten Roboretznummern.



RADIO ALLE MARKEN ZUBEHÖR LAUTSPRECHER PANZERANTENEN G.M. MANNHEIM S.H. TEL. 23955 O 721



# SPORT



Um den Pokal unseres Führers

## Baden verliert gegen Mittelrhein 1:2

Schlechtes Spiel der Bademannschaft — Ueberraschend gute Leistung von Mittelrhein

Der Wetterstille hatte ein Einsehen mit dem heutigen Repräsentativspiel und sandte uns ein Sonnenschein, der auch etwas zueletzt Wärme, war aber auch unabdingbar, und mit dem feil sehr hohen blauen Himmel zu verkommen. Trotz dieser guten Voraussetzungen war leider der Regen, der das Spiel umso, ein außerst spärlicher, denn knapp 6000 Zuschauer waren erschienen, um das Spiel zu sehen. Dies entspricht allerdings nicht den Erwartungen, die Verband und Behörden auf das Spiel gesetzt hatten, und ein recht nicht dem guten Zweck, dem es dienen sollte. Es muß aber auch gleich gesagt werden, daß die Plätze, mit deren Kommen man rechnete, nicht viel veräußert haben, denn es war ein Spiel, arm an besonderen Leistungen, und konnte daher auch nicht begeistern. Die Zuschauer wurden vor dem Hauptspiel durch ein Schlichterspiel zwischen Waldhof und Phönix Mannheim unterhalten, das die Waldhoffer mit 5:0 gewinnen konnten.

Pünktlich um 5 Uhr erschienen die Mannschaften mit dem Schiedsrichter, nahmen vor der Tribüne Aufstellung und begrüßten die anwesenden Zuschauer mit einem Hail-Well. Dieser in der letzten Zeit eingeführte Sportgruß verfiel bei dem Publikum keine Wirkung nicht, sollte aber auch von dieser Seite in der gleichen Weise erwidert werden.

Mittelrhein hat Anspiel und sofort entwickelt sich ein lebhafter Kampf, der sich aber vorerst in der Mitte des Spielfeldes abspielte. Badens Mannschaft ludet sich zuerst zusammen, bedroht das Tor der Rheinländer, kann aber wie einigen Schüssen, die von Stilling und Müller losgelassen werden, keinen Erfolg erringen, denn der Torwart der Mittelrhein-Mannschaft hält diese Schüsse ausgerechnet. Um so überraschender fällt das erste Tor für Mittelrhein.

Heilmann's Wirtenspiel mit großer Klasse wird von Kiggemayer zum ersten Tor verwendet. Es war ein Tordienstleister von Haber, der nicht zeitig eingriff und dieses Tor auf sein Konto buchen muß. Baden erzwang im weiteren Verlauf des Spieles die erste Ecke, die abgewehrt wird. Auch die erste Ecke des Gegners hat keinen Erfolg, sie wird ebenfalls verteidigt.

Wieder kommt Mittelrhein ins Spiel und schon steht die Partie 2:0 für Mittelrhein.

(21. Minute.) Eine Vorlage kommt zu Ulrich, der weiterläuft an Herrmann, und dieser schießt für den Tormann Wittmann unhaltbar ein. Diesmal war es Wurdart, der nicht rechtzeitig eingriff und dadurch ein weiteres Tor verschuldete.

Beide Tore wären bei einer aufmerksamer Verteidigung zu verhindern gewesen.

Ran muß beiderseits infolge einer Verletzung auf einige Minuten das Feld verlassen und Herberger, der letzte Verbandstitelnehmer Weltdeutschlands, nimmt sich ebenfalls des Verletzten an.

Mittelrhein verschuldet einen Straßstoß durch unfares Spielen von Münzberg, den Herger, der auch der Käuferreihe hergehalt wird, mit unheimlicher Wucht, trotz sehr harter Defensiv, zum ersten Gegentreffer für die Bademannschaft einleitet.

(27. Minute.) Eine gut berechnete Flanke von Herz-Oberheim in Langenbühl schießt letzterer ganz knapp daneben. Baden erzwang nach kurz vor Halbzeit die zweite Ecke, die ebenfalls von der Verteidigung des Gegners abgewehrt wird. Halbspiel 2:1 für Mittelrhein.

Nach Wiederantritt kommt es gleich zur dritten Ecke für Baden, die ebenfalls nicht eintrifft. Baden erweist wiederum einen Straßstoß, den diesmal Theobald trifft, aber danebengeht. Im Gegenangriff laßt Kiggemayer einen scharfen Schuß an die Querlatte, der Raschke führt zur zweiten Ecke für Mittelrhein, die aber verteidigt wird. Eine Flanke von Langenbühl trifft Herz hartüber. Die dritte Ecke für Baden wird von der Verteidigung unerschütterlich gemacht. Auf eine Flanke von Schmidt schießt Ulrich dem Tormann Wittmann in die Hände. Mittelrhein kommt ebenfalls zu seiner dritten Ecke, jedoch Ulrich laßt den Ball hinter das Tor. Zwei weitere Ecken zugunsten Badens haben wiederum keinen Erfolg. Nun wechselt Herger den Platz, er geht in die Mitte und Ramstein nimmt den Rückenführerposten ein, trotzdem befreit sich am Spielplan nicht. Langenbühl's Kopfstoß, auf Flanke von Müller, kann der Tormann Dömer nur noch mit großer Mühe zur Lebenslinie abwehren.

Diese fandt genau wie einige vorher hinter dem Tor. Es sollte eigentlich für einen Repräsentativspieler keine allzu große Kunst sein, einen Eckstoß zu treffen, doch das Tor zu bringen. Baden geht nun zum Endspiel über, bricht die Käuferreihe und die Verteidigung zurück und will unbedingt den Ausgleich erzielen, aber alle nach so gut gemachten Schüsse des Badenspieler prallen an der zahlreichen Verteidigung der Rheinländer ab. Während dieser Periode veräußert wiederum Münzberg einen Straßstoß, der der Mittelrheinmannschaft fast zum Verhängnis geworden wäre. Herger tritt den Straßstoß scharf vor das Tor. Theobald gibt dem anstufenden Ball eine andere Richtung, und dieser rollt am Tormann Dömer vorbei ins Tor, jedoch einer der Verteidiger kann ihn hinten heraus-schießen. Dieses Tor überläßt der Schiedsrichter, und Badens Aufgeregtheit ist vernichtet. Die Bademannschaft gibt nunmehr das Spiel für verloren. Mittelrhein kommt wieder mehr zur Geltung. Die letzten Minuten ändern an dem Resultat nichts mehr und Mittelrhein hat gewonnen.

**Mannschaftsliste:**  
Mittelrhein hat verdient gewonnen, denn hier war das Gesamtspiel ein harmonisches Geschehen, während man auf der Gegenseite nur verschiedene Einzelleistungen sah. Aufbau und Flankenspiel sowie Ballverteilung vom Mittelfeld zum Tor waren viel ausdrucksvoller als bei Baden. Dazu kam noch, daß Mittelrhein viel eifriger war und schneller wieder in Stellung und in Deckung ging.

Der Torwart Dömer war Klasse und beherrschte souverän den Strafraum. Die Verteidigung hatte, besonders vor allem hinter wie die des Gegners, Reinberger und Müller als Wundstauder gut, jedoch trat Reinberger hier nicht so in Erscheinung wie auf seinem amnestischen Mittelrheinstadion. Münzberg darf, teilweise auch unfair, aber seinem Gegenüber zum Vorteil überlegen.

Der Sturm sollte in Kiggemayer den richtigen Mann auf seinem Posten. Seine Ballverteilung war verblüffend und seine Vorlagen kamen immer an den richtigen Platz. Großes Strebemühen, gepaart mit einem gesunden Schuß, waren die besonderen Eigenschaften dieses Stürmers. Seine beiden Nebenleute Schmitzler und Herrmann ergänzten dieses Quinnet auf das Beste. Heilmann war der bessere Küstentürmer, aber auch Ulrich stand ihm kaum nach.

konnte lediglich Langenbühl gefaßt, der aber durch seine Nebenleute nicht die richtige Unterstützung fand. Und allein konnte er nicht alles schaffen. Nach Theobald ging an, obwohl er auch heute nicht das war, was er sonst in seiner Vereinsmannschaft ist. Stilling als Mittelfeldspieler war gegen diese großen und kräftigen Leute nicht der richtige Mann. Hier wäre Müller-Karlstube unbedingt vorzuziehen gewesen. Richter-Oberheim besieg den großen Herger, daß er

konnte sich nicht durchsetzen. Bedäglich der Halbdreieck nach abig hier an, alle übrigen waren hauptsächlich überflüssig zu schwach. Käuferreihe und Verteidigung der Schwaben gingen an. — Bei den Norddeutschen war Eduard-Gülden der weitaus beste Mann, der auch alle drei Treffer erzielte. Wenn er mit dem Ball in die große rechte Ecke kam, war es immer nach Tor. Die übrigen Mannschaftsteile schienen sich recht anstrengend, so daß der Sieg verdient ist.

Vor dem Spiel überbrachte der Hauptleiter der NSDFV, die Grüße des Führers, der sich mit besonderem Interesse den Angelegenheiten des Sports widmete.

Haber-Galle war dem Spiel ein tollerter Leiter.

### Berlin — Ostpreußen 5:0 (4:0)

Die Berliner fanden in Königsberg vor einer sehr leichten Aufgabe. Die Ostpreußen wurden einwandfrei mit 5:0 geschlagen, nachdem bereits beim Seitenwechsel das Ergebnis 4:0 für die Berliner gelautet hatte. Die Reichshauptstädter waren ihren Gegnern in jeder Hinsicht überlegen und hatten in allen Teilen bessere Chancen. Besonders der Berliner Sturm war doch in Form und zeigte ein schönes Kombinationsspiel. Demgegenüber ließen die Ostpreußen mancherlei Chancen aus, die sie auch durch ihre recht schwache Mannschaft nicht zu verwerten in der Lage waren. Bedäglich dem Torwart der Ostpreußen ist es zu hoffen, daß das Ergebnis für die Berliner nicht höher ausfällt. Die Ueberraschung der Berliner zeigt sich auch darin, daß es den Ostpreußen nicht einmal zu einem Unentschieden reichte. Der wohlverdiente Sieg der Reichshauptstädter wurde von der zahlreichen Zuschauermenge beifällig aufgenommen.

### Schlesien — Sachsen-Thüringen 2:3

Nur etwa 4000 Zuschauer wohnten am Sonntag im Breslauer „Grünicher“-Sportplatz diesem Spiel bei, was mit bedäglich, weil am gleichen Tage in Breslau ein großes Treffen der Hitlerjugend veranstaltet wurde. Das Spiel selbst brachte recht mäßige Leistungen. Die schlesische Mannschaft machte einen recht überlegenen Eindruck, hatte zudem auch im Mittelfeld und auf halbdreieck Erfolg für die im Unentschieden verteilten Spielzüge. Da auch die Gäste außer einer etwas geschlosseneren Mannschaftsleistung nichts Ueberraschendes zu bieten hatten, so war man froh, als nach einer notwendig gewordenen Verlängerung der Entscheidungstreffer fiel. Die Schlesier haben aber immerhin nicht unwertvoll gewonnen.

### Spielbg. Sandhofen — Amicitia Biernheim 4:3 (4:2)

Trotz stark veränderter Mannschaft konnte am Sonntagabend Sandhofen seinen Bezirks-Vorjahresmeister Biernheim am letzten Saison-Spiel des Jahres 1932/33 mit obigen Resultat schlagen. Biernheim hatte in seinen Reihen fast keinen Erfolg finden, währenddem Sandhofen gegenüber den Verbandsspielern fast nicht zu erkennen war.

Biernheim hat zweifellos an der allen Kampfstaff eingeleitet, wenn auch von der Hintermannschaft noch die meisten Möglichkeiten kommen, so ist doch der Sturm der weitem nicht mehr so schwächer. Die Käuferreihe spielte ziemlich hart und sicher, war aber seinem Gegenüber in Aufbau und Wucht im einiges voran. Im Sturm war viel Spielzüge zu beobachten, jedoch von einem geschlossenen Angriff war nur bei dem 2. Tor etwas zu bemerken, in der übrigen Zeit war das Verhältnis der Käuferreihe nicht gerade herbeizurufen.

Sandhofen stellte eine ganz verlässliche Mannschaft auf den Plan. Der Torwart, welcher zum ersten Male in der 1. Mannschaft stand, bestrich die Überraschung. Von beiden Verteidigern war Streich der Bessere, jedoch auch Leonhardt machte laudable Arbeit. Die Käuferreihe war nicht ganz auf dem Tamm, Müller war noch der Vorführer. Endlich einmal kann man bei Sandhofen sagen, es wieder ein Einsehen aufgebracht, der es wohl auch in Zukunft bleiben wird. Sturzmann war die treibende Kraft im Sturm, es blieben aber Einzelkämpfer, er blieb meistens Sieger. 3 Tore sind auf sein Konto zu buchen. Insgesamt behält zurzeit seine gleichgültige Form bei und wird seinen Platz in den kommenden Verbandsspielen weiterhin behalten. Die drei Innenverteidiger waren wohl still und gut bei der Sache, gaben mancher schöne Leistung, jedoch aber auch ziemlich viele unglückliche Schüsse.

Schiedsrichter war Schaber von Phönix Mannheim. Er leitete das Spiel zufriedenstellend. Nach Anspiel ist Biernheim sofort tonangebend und bedroht das Sandhofener Tor. Scharfe Wucht des rechten Verteidigers und des Mittelstürmers ergibt zunächst einen Lattenschuß, jedoch der Raschke, von sich, landet im Netz. Bereits fünf Minuten später kann Biernheim durch Schmidt II nach schönem Kombination den 2. Treffer erzielen. Sandhofen findet sich in der Folge besser zusammen und ist es Sturzmann, welcher durch Kleingang den ersten Gegentreffer erzielt. Auch das 1. Tor schießt Sturzmann, trotz Behinderung, elegant ein. Dieses kann noch vor Halbspiel das 3. Tor schießen. Eine Flanke von Sturzmann wird von Kules fastrecht abgeblockt und unballbar wird der Ball an Krug vorbei ins Tor geleitet. Sturzmann bleibt im Kampf mit dem Torwart Sieger und lenkt zum 4. Tore ein. Nach der Halbspiel schießt Biernheim um und nimmt Martin als linker Verbindungsstürmer in seine Reihe. Kih IV schießt infolge dessen aus. Biernheim kommt nach der Pause, durch die Neueinstellung sehr gut in Fahrt, und hält das Spiel bis zum Schluss vollkommen offen. Martin II ist der Torhüter, welcher Herz vor Schuß das 3. und letzte Tor erzielt.

K. R.

Gubert-Gubert, Teutoburgs früherer Spitzstürmer, ist mit der ehrenamtlichen Leitung des Amstader Fußballclubs für Verbesserungen beauftragt worden. Die Vereinsleitung ist in der Erwartung, dem Reichsfeld der Deutschen durch einen neuen Aufschwung zu geben.



Coden: Das 2. Tor für Mittelrhein. Wittmann hat das Tor verlassen. Unten: Die Mannschaft begrüßt das Publikum mit dem Hitler-Gruß.

Die Bademannschaft dagegen erfüllte nicht die Erwartungen, die man in sie setzte, und enttäuschte sehr. Wittmann im Tor war an den beiden Erfolgen des Gegners schuldig, dagegen trifft die Schuld an den beiden Erfolgen des Mittelrheins die beiden Verteidiger je zur gleichen Hälfte. Man hätte besser daran getan, Vorwärtler in die Verteidigung zu stellen, und es ist anzunehmen, daß Baden dadurch besser abgeschnitten hätte. In der Käuferreihe konnte Ramstein die vorandgedachten Erwartungen nicht erfüllen. Er war seinem Gegenüber weit unterlegen. Es sollte ihm an dem nötigen Strebemühen und vor allem am Aufbau des Angriffs. Als er später mit Herger den Platz getauscht hatte, trat er mehr in Erscheinung. Auch Gröhe, der sonst in seiner Vereinsmannschaft der Sturm in der Schlacht ist, war heute nicht auf der Höhe seines sonstigen Könnens. Der einjährige, der seinen Posten reiflos ausfüllt, war Herger. Im Sturm

immer so weit hinten hing, und wenn er gedrängt wurde, hob er nur die Hände. Der schlechteste Mann von allen war Herz-Oberheim. Er konnte nicht gewinnen.

Als Schiedsrichter fungierte H. I. Frankfurt, der auch schon seine Sommerferien angetreten zu haben scheint, denn mit seiner heutigen Spielweise konnte man keinesfalls einverstanden sein.

Die Mannschaften sahen:

Baden: Wittmann, Haber, Wurdart, Herger, Ramstein, Gröhe, Langenbühl, Müller, Stilling, Theobald und Herz-Oberheim.

Mittelrhein: Dömer, Füg, König, Reinberger, Münzberg, Wirt, Heilmann, Schmitzler, Dr. Kiggemayer, Herrmann und Ulrich-Gall.

hari.

## Die Hitler-Pokalspiele im Reich

### Niederrhein — Main-Hessen-Saar 2:0 (2:0)

Nach wochenlangem Regen gab es am Niederrhein endlich wieder einmal einen Tag, der dem Namen dieser Jahreszeit Ehre machte. Das letzte natürlich nicht zu Recht, denn die Sonne ließ sich nur zum Teil zeigen, zumal wir am Ende einer rechtlich langen Saison leben. Da aber beide Mannschaften recht hart gekämpft waren, kamen immerhin 8000 Zuschauer ins Oberfelder Stadion, so daß der gute Zweck erreicht sein dürfte.

Die Mannschaft der Westdeutschen hatte in ihren Reihen kaum einen Schwachen Punkt. Die Abwehr einschließlich des Tormanns spielte aufmerksam und fuhr kräftig dazu, die Käufer konnten wiederum nicht einwirken und hatten in der Abwehr, sobald dies bei den zahlreichen schweißigen Angriffen nötig wurde. Der Sturm (schon zwei Tore und endlich damit das Spiel, als in den hinteren Reihen des Gegners einige Minuten lang Verwirrung herrschte. Später konnte er sich aber gegen die guten Tordienstleistungen der Gäste nicht mehr durchsetzen. Deren Sturm war ihr Schwerepunkt. Im Mittelfeld durchsah nicht unterlegen, machte man im Strafraum viel zu viel Umstände. Zudem wurde, wie schon erwähnt, viel zu hoch geschlagen.

Als Schiedsrichter amtierte Forth-Rön ist gut.

### Sachsen — Westfalen 1:1 (0:0)

Einen äußerst hartnäckigen Kampf erlebten 8000 Zuschauer am Sonntag in Leipzig zwischen einer Gesamtmannschaft von Westfalen und der Mannschaft des Freistaates Sachsen. Nach zweimaliger Verlängerung war immer noch keine Entscheidung gefallen und das 205. mußte sprechen. Die Sachsen waren die Glück-

### Pommern — Hamburg-Holstein 1:0

Der Gau Hamburg-Holstein mußte das Experiment, gegen die Pommern in Berlin mit einer schwachen Mannschaft anzutreten, mit einer 1:0-Niederlage bezahlen. Vor 2500 Zuschauern gab es ein auf mäßiger Leistungsabfälle reichendes Spiel. Die unerschütterten Pommern waren außerordentlich eifrig und in der regulären Spielzeit konnten beiderseits keine Tore erzielt werden. Die erste Spielhälfte verlief äußerst still. Nach dem Wechsel beidseitig sah die Aktion etwas, man arbeitete beiderseits auch recht gute Toregelegenheiten heraus, aber die Stürmerreihen überboten sich im Auslösen aller Möglichkeiten. Nach der Verlängerung brachte kein anderes Bild. Da die Entscheidung nach nochmals weitergespielt werden mußte (erst bis zum ersten Tor), kamen die Zuschauer wenigstens der Zeit nach auf ihre Kosten. Denn erst in der vorletzten Spielminute, in der 119. fiel dieser schließlich erwartete Entscheidungstreffer. Und die Glücklichen, die ihn erzielten, waren die Pommern. Der Berliner Halbdreieck konnte unter dem großen Jubel der für Berliner Verdienste nach recht zahlreichen Zuschauer einströmen.

Als der Zwischenruhe sind also beteiligt: Wabern, Niederrhein, Mittelrhein, Sachsen-Thüringen, Freistaat Sachsen, Pommern, Norddeffen.

### Nordhessen — Württemberg 3:2

In Kassel gab es vor 5000 Zuschauern eine große Heberausführung. Die favorisierten Württemberger mußten sich einwandfrei und zu Recht geschlagen bekennen. Zwar waren sie technisch besser und auch im Zusammenstoß erfolgreicher als ihre Gegner, aber ihr Sturm



# Große Sportveranstaltung der „Eiche“ Sandhofen

„Eiche“ Sandhofen hatte gestern die „Deutsche Eiche“ und die „Eiche“ Sandhofen mit der ersten und zweiten Mannschaft zu Gast. Außerdem gab es zwei herausfordernde Kämpfe zwischen den internationalen und mehrfachen Thüringischen Meister Schaefer und dem Olympiasieger Kupp sowie dem Weltmeister für das beliebteste Publikum und wurde der Verlauf der beiden Kämpfe gespannt und mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Der erste Kampf zwischen Schaefer und Kupp war besonders interessant und ging Kupp als verdienter Punktsieger hervor. Der zweite Kampf Schaefer — Litters ging unentschieden aus, Schaefer war mächtiger gegen die gute Wucht des Litters, „Deutsche Eiche“, Priesheim, welches ein neugegründeter Verein ist, besteht aus lauter guten Kräften und stellt eine sehr gute Mannschaft im Feld. Sandhofen möchte außerdem noch mit zwei Erstligisten antreten, die sich jedoch auf in die Mannschaft einfließen und ihren Gegnern vollkommen gewonnen waren.

Die Ortsgruppenleiter der NSKKV hatte sich wieder bereitwillig zur Verfügung gestellt und stützte die Parteien mit Würdigen und Posten aus. Der Vorsitzende, Herr Litters, begrüßte zu Beginn der Kämpfe die Gäste von der „Eiche“ und aus Halle, sowie die, trotz dem sommerlichen Wetter, so zahlreich erschienenen Zuschauer. Die erste Strophe des Deutschlandliedes wurde gesungen und begrüßt von allen Anwesenden mitgesungen.

Die zweite Mannschaft der „Eiche“ gewann gegen die gleiche der „Deutschen Eiche“ Priesheim mit dem Punktergebnis von 15:0. Der Kampfbericht: erster Ring Priesheim, 2. Ring Priesheim, 3. Ring Priesheim, 4. Ring Priesheim, 5. Ring Priesheim, 6. Ring Priesheim, 7. Ring Priesheim, 8. Ring Priesheim, 9. Ring Priesheim, 10. Ring Priesheim, 11. Ring Priesheim, 12. Ring Priesheim, 13. Ring Priesheim, 14. Ring Priesheim, 15. Ring Priesheim.

musste, kam er erst zum Auszug. Zwei gewandte und erfahrungreiche Partner ergaben schöne Kampfmomente. Schaefer bringt zunächst Kupp in die Bodenlage, und bringt für Kupp einen ungeschicklichen Ausbruch an. Schaefer lässt weiterhin im Angriff und legt adreßmäßig verschiedene Küsschen an, die Kupp immer rechtzeitig abdreht. In der Bodenlage bringt Kupp einen Hammerlock an, jedoch dreht sich Schaefer glänzend aus dieser gefährlichen Rückenlage. Kupp erringt sich einen Vorzug. Schaefer ist gegen die gute Wucht von Kupp machtlos. Im Stand hält Kupp seinen Vorzug und wird Punktsieger.

Die erste Mannschaft der „Eiche“ gewinnt gegen die erste der „Deutschen Eiche“ 12:5. Der Kampfbericht: erster Ring Schaefer, 2. Ring Schaefer, 3. Ring Schaefer, 4. Ring Schaefer, 5. Ring Schaefer, 6. Ring Schaefer, 7. Ring Schaefer, 8. Ring Schaefer, 9. Ring Schaefer, 10. Ring Schaefer, 11. Ring Schaefer, 12. Ring Schaefer, 13. Ring Schaefer, 14. Ring Schaefer, 15. Ring Schaefer.

Die zweite Mannschaft der „Eiche“ gewinnt gegen die zweite der „Deutschen Eiche“ 10:3. Der Kampfbericht: erster Ring Schaefer, 2. Ring Schaefer, 3. Ring Schaefer, 4. Ring Schaefer, 5. Ring Schaefer, 6. Ring Schaefer, 7. Ring Schaefer, 8. Ring Schaefer, 9. Ring Schaefer, 10. Ring Schaefer, 11. Ring Schaefer, 12. Ring Schaefer, 13. Ring Schaefer, 14. Ring Schaefer, 15. Ring Schaefer.

Die dritte Mannschaft der „Eiche“ gewinnt gegen die dritte der „Deutschen Eiche“ 8:2. Der Kampfbericht: erster Ring Schaefer, 2. Ring Schaefer, 3. Ring Schaefer, 4. Ring Schaefer, 5. Ring Schaefer, 6. Ring Schaefer, 7. Ring Schaefer, 8. Ring Schaefer, 9. Ring Schaefer, 10. Ring Schaefer, 11. Ring Schaefer, 12. Ring Schaefer, 13. Ring Schaefer, 14. Ring Schaefer, 15. Ring Schaefer.

# Leichtathletik-Jubiläumskämpfe in Fendenheim

Am Sonntagvormittag veranstaltete der Verein für Turn- u. Volkssport Fendenheim im Rahmen seiner Jubiläumserveranstaltungen zwei Jubiläumskämpfe für Damen und Herren. In den Kämpfen der Herren nahmen die Vereine Fendenheim, Fendenheim und der Wälder gegenüber, während bei den Damen die Vereine Fendenheim und Fendenheim am Start waren. Die Veranstaltung begann mit einem Einmarsch der Teilnehmer. Danach erfolgte der Start der ersten 100-Meter-Läuferinnen. Die Siegerinnen waren die Damen von Fendenheim mit einem Punktergebnis von 15:0. Die zweite Mannschaft der Fendenheimer gewann gegen die zweite der Fendenheimer mit dem Punktergebnis von 10:3. Die dritte Mannschaft der Fendenheimer gewann gegen die dritte der Fendenheimer mit dem Punktergebnis von 8:2.

Spezialkämpfe: 1. Weiblich-WZG 32,60; 2. Red 100-25,50; 3. Schütz-Weiblich 25,40. 100-Meter-Staffel: 1. FZG, 2. FZG, 3. FZG. Wiederholungskampf weiches Protokoll: 1. FZG; 2. FZG, WZG nicht angetreten. Gesamtergebnis: 1. WZG 69 1/2 Punkte; FZG 69 1/2 Punkte; 2. FZG 38 Punkte.

# Leichtathletik-Klubkampf

Der Klubkampf war eine sportliche Teilkategorie. Etwa 300 Zuschauer waren zugegen, darunter (hauptsächlich) die Mitglieder der Vereine, die an den Kämpfen teilnahmen. Die Kämpfe wurden von den Vereinen Fendenheim, Fendenheim und der Wälder gegenüber, während bei den Damen die Vereine Fendenheim und Fendenheim am Start waren. Die Veranstaltung begann mit einem Einmarsch der Teilnehmer. Danach erfolgte der Start der ersten 100-Meter-Läuferinnen. Die Siegerinnen waren die Damen von Fendenheim mit einem Punktergebnis von 15:0. Die zweite Mannschaft der Fendenheimer gewann gegen die zweite der Fendenheimer mit dem Punktergebnis von 10:3. Die dritte Mannschaft der Fendenheimer gewann gegen die dritte der Fendenheimer mit dem Punktergebnis von 8:2.

- Ergebnisse:**
- Herren:**
- 1500 Meter: 1. Gahner-WZG 4:26,8; 2. FZG 4:27,9; 3. FZG 4:34.
  - 100 Meter: 1. FZG 11,6; 2. FZG 11,8; 3. FZG 12,2.
  - 200 Meter: 1. FZG 24,2; 2. FZG 24,4; 3. FZG 24,8.
  - 400 Meter: 1. FZG 54,4; 2. FZG 54,8; 3. FZG 55,2.
  - 800 Meter: 1. FZG 1:10,8; 2. FZG 1:11,2; 3. FZG 1:11,6.
  - 1600 Meter: 1. FZG 2:21,2; 2. FZG 2:21,6; 3. FZG 2:22,0.
  - 3200 Meter: 1. FZG 4:31,2; 2. FZG 4:31,6; 3. FZG 4:32,0.
  - 6400 Meter: 1. FZG 8:41,2; 2. FZG 8:41,6; 3. FZG 8:42,0.
  - 12800 Meter: 1. FZG 16:51,2; 2. FZG 16:51,6; 3. FZG 16:52,0.
  - 25600 Meter: 1. FZG 33:01,2; 2. FZG 33:01,6; 3. FZG 33:02,0.
  - 51200 Meter: 1. FZG 66:11,2; 2. FZG 66:11,6; 3. FZG 66:12,0.
  - 102400 Meter: 1. FZG 132:21,2; 2. FZG 132:21,6; 3. FZG 132:22,0.
  - 204800 Meter: 1. FZG 264:31,2; 2. FZG 264:31,6; 3. FZG 264:32,0.
  - 409600 Meter: 1. FZG 528:41,2; 2. FZG 528:41,6; 3. FZG 528:42,0.
  - 819200 Meter: 1. FZG 1056:51,2; 2. FZG 1056:51,6; 3. FZG 1056:52,0.
  - 1638400 Meter: 1. FZG 2112:01,2; 2. FZG 2112:01,6; 3. FZG 2112:02,0.
  - 3276800 Meter: 1. FZG 4224:11,2; 2. FZG 4224:11,6; 3. FZG 4224:12,0.
  - 6553600 Meter: 1. FZG 8448:21,2; 2. FZG 8448:21,6; 3. FZG 8448:22,0.
  - 13107200 Meter: 1. FZG 16896:31,2; 2. FZG 16896:31,6; 3. FZG 16896:32,0.
  - 26214400 Meter: 1. FZG 33792:41,2; 2. FZG 33792:41,6; 3. FZG 33792:42,0.
  - 52428800 Meter: 1. FZG 67584:51,2; 2. FZG 67584:51,6; 3. FZG 67584:52,0.
  - 104857600 Meter: 1. FZG 135169:01,2; 2. FZG 135169:01,6; 3. FZG 135169:02,0.
  - 209715200 Meter: 1. FZG 270338:11,2; 2. FZG 270338:11,6; 3. FZG 270338:12,0.
  - 419430400 Meter: 1. FZG 540676:21,2; 2. FZG 540676:21,6; 3. FZG 540676:22,0.
  - 838860800 Meter: 1. FZG 1081352:31,2; 2. FZG 1081352:31,6; 3. FZG 1081352:32,0.
  - 1677721600 Meter: 1. FZG 2162704:41,2; 2. FZG 2162704:41,6; 3. FZG 2162704:42,0.
  - 3355443200 Meter: 1. FZG 4325408:51,2; 2. FZG 4325408:51,6; 3. FZG 4325408:52,0.
  - 6710886400 Meter: 1. FZG 8650816:01,2; 2. FZG 8650816:01,6; 3. FZG 8650816:02,0.
  - 13421772800 Meter: 1. FZG 17301632:11,2; 2. FZG 17301632:11,6; 3. FZG 17301632:12,0.
  - 26843545600 Meter: 1. FZG 34603264:21,2; 2. FZG 34603264:21,6; 3. FZG 34603264:22,0.
  - 53687091200 Meter: 1. FZG 69206528:31,2; 2. FZG 69206528:31,6; 3. FZG 69206528:32,0.
  - 107374182400 Meter: 1. FZG 138413056:41,2; 2. FZG 138413056:41,6; 3. FZG 138413056:42,0.
  - 214748364800 Meter: 1. FZG 276826112:51,2; 2. FZG 276826112:51,6; 3. FZG 276826112:52,0.
  - 429496729600 Meter: 1. FZG 553652225:01,2; 2. FZG 553652225:01,6; 3. FZG 553652225:02,0.
  - 858993459200 Meter: 1. FZG 1107304450:11,2; 2. FZG 1107304450:11,6; 3. FZG 1107304450:12,0.
  - 1717986918400 Meter: 1. FZG 2214608900:21,2; 2. FZG 2214608900:21,6; 3. FZG 2214608900:22,0.
  - 3435973836800 Meter: 1. FZG 4429217800:31,2; 2. FZG 4429217800:31,6; 3. FZG 4429217800:32,0.
  - 6871947673600 Meter: 1. FZG 8858435600:41,2; 2. FZG 8858435600:41,6; 3. FZG 8858435600:42,0.
  - 13743895347200 Meter: 1. FZG 17716871200:51,2; 2. FZG 17716871200:51,6; 3. FZG 17716871200:52,0.
  - 27487790694400 Meter: 1. FZG 35433742400:01,2; 2. FZG 35433742400:01,6; 3. FZG 35433742400:02,0.
  - 54975581388800 Meter: 1. FZG 70867484800:11,2; 2. FZG 70867484800:11,6; 3. FZG 70867484800:12,0.
  - 109951162777600 Meter: 1. FZG 141734969600:21,2; 2. FZG 141734969600:21,6; 3. FZG 141734969600:22,0.
  - 219902325555200 Meter: 1. FZG 283469939200:31,2; 2. FZG 283469939200:31,6; 3. FZG 283469939200:32,0.
  - 439804651110400 Meter: 1. FZG 566939878400:41,2; 2. FZG 566939878400:41,6; 3. FZG 566939878400:42,0.
  - 879609302220800 Meter: 1. FZG 1133879756800:51,2; 2. FZG 1133879756800:51,6; 3. FZG 1133879756800:52,0.
  - 1759218604441600 Meter: 1. FZG 2267759513600:01,2; 2. FZG 2267759513600:01,6; 3. FZG 2267759513600:02,0.
  - 3518437208883200 Meter: 1. FZG 4535519027200:11,2; 2. FZG 4535519027200:11,6; 3. FZG 4535519027200:12,0.
  - 7036874417766400 Meter: 1. FZG 9071038054400:21,2; 2. FZG 9071038054400:21,6; 3. FZG 9071038054400:22,0.
  - 14073748835532800 Meter: 1. FZG 18142076108800:31,2; 2. FZG 18142076108800:31,6; 3. FZG 18142076108800:32,0.
  - 28147497671065600 Meter: 1. FZG 36284152217600:41,2; 2. FZG 36284152217600:41,6; 3. FZG 36284152217600:42,0.
  - 56294995342131200 Meter: 1. FZG 72568304435200:51,2; 2. FZG 72568304435200:51,6; 3. FZG 72568304435200:52,0.
  - 112589990684262400 Meter: 1. FZG 145136608870400:01,2; 2. FZG 145136608870400:01,6; 3. FZG 145136608870400:02,0.
  - 225179981368524800 Meter: 1. FZG 290273217740800:11,2; 2. FZG 290273217740800:11,6; 3. FZG 290273217740800:12,0.
  - 450359962737049600 Meter: 1. FZG 580546435481600:21,2; 2. FZG 580546435481600:21,6; 3. FZG 580546435481600:22,0.
  - 900719925474099200 Meter: 1. FZG 1161092870963200:31,2; 2. FZG 1161092870963200:31,6; 3. FZG 1161092870963200:32,0.
  - 1801439850948198400 Meter: 1. FZG 2322185741926400:41,2; 2. FZG 2322185741926400:41,6; 3. FZG 2322185741926400:42,0.
  - 3602879701896396800 Meter: 1. FZG 4644371483852800:51,2; 2. FZG 4644371483852800:51,6; 3. FZG 4644371483852800:52,0.
  - 7205759403792793600 Meter: 1. FZG 9288742967705600:01,2; 2. FZG 9288742967705600:01,6; 3. FZG 9288742967705600:02,0.
  - 14411518807585587200 Meter: 1. FZG 18577485935411200:11,2; 2. FZG 18577485935411200:11,6; 3. FZG 18577485935411200:12,0.
  - 28823037615171174400 Meter: 1. FZG 37154971870822400:21,2; 2. FZG 37154971870822400:21,6; 3. FZG 37154971870822400:22,0.
  - 57646075230342348800 Meter: 1. FZG 74309943741644800:31,2; 2. FZG 74309943741644800:31,6; 3. FZG 74309943741644800:32,0.
  - 115292150460684697600 Meter: 1. FZG 148619887483297600:41,2; 2. FZG 148619887483297600:41,6; 3. FZG 148619887483297600:42,0.
  - 230584300921369395200 Meter: 1. FZG 297239774966595200:51,2; 2. FZG 297239774966595200:51,6; 3. FZG 297239774966595200:52,0.
  - 461168601842738790400 Meter: 1. FZG 594479549933190400:01,2; 2. FZG 594479549933190400:01,6; 3. FZG 594479549933190400:02,0.
  - 922337203685477580800 Meter: 1. FZG 1188959099866380800:11,2; 2. FZG 1188959099866380800:11,6; 3. FZG 1188959099866380800:12,0.
  - 1844674407370955161600 Meter: 1. FZG 2377918199732761600:21,2; 2. FZG 2377918199732761600:21,6; 3. FZG 2377918199732761600:22,0.
  - 3689348814741910323200 Meter: 1. FZG 4755836399465523200:31,2; 2. FZG 4755836399465523200:31,6; 3. FZG 4755836399465523200:32,0.
  - 7378697629483820646400 Meter: 1. FZG 9511672798931046400:41,2; 2. FZG 9511672798931046400:41,6; 3. FZG 9511672798931046400:42,0.
  - 14757395258967641292800 Meter: 1. FZG 19023345597862092800:51,2; 2. FZG 19023345597862092800:51,6; 3. FZG 19023345597862092800:52,0.
  - 29514790517935282585600 Meter: 1. FZG 38046691195724185600:01,2; 2. FZG 38046691195724185600:01,6; 3. FZG 38046691195724185600:02,0.
  - 59029581035870565171200 Meter: 1. FZG 76093382391448371200:11,2; 2. FZG 76093382391448371200:11,6; 3. FZG 76093382391448371200:12,0.
  - 118059162071741130342400 Meter: 1. FZG 152186764782896742400:21,2; 2. FZG 152186764782896742400:21,6; 3. FZG 152186764782896742400:22,0.
  - 236118324143482260684800 Meter: 1. FZG 304373529565793484800:31,2; 2. FZG 304373529565793484800:31,6; 3. FZG 304373529565793484800:32,0.
  - 472236648286964521369600 Meter: 1. FZG 608747059131586969600:41,2; 2. FZG 608747059131586969600:41,6; 3. FZG 608747059131586969600:42,0.
  - 944473296573929042739200 Meter: 1. FZG 1217494118263173939200:51,2; 2. FZG 1217494118263173939200:51,6; 3. FZG 1217494118263173939200:52,0.
  - 1888946593147858085478400 Meter: 1. FZG 2434988236526347878400:01,2; 2. FZG 2434988236526347878400:01,6; 3. FZG 2434988236526347878400:02,0.
  - 3777893186295716170956800 Meter: 1. FZG 4869976473052695756800:11,2; 2. FZG 4869976473052695756800:11,6; 3. FZG 4869976473052695756800:12,0.
  - 7555786372591432341913600 Meter: 1. FZG 9739952946105391513600:21,2; 2. FZG 9739952946105391513600:21,6; 3. FZG 9739952946105391513600:22,0.
  - 15111572745182864683827200 Meter: 1. FZG 19479905892210783027200:31,2; 2. FZG 19479905892210783027200:31,6; 3. FZG 19479905892210783027200:32,0.
  - 30223145490365729367654400 Meter: 1. FZG 38959811784421566054400:41,2; 2. FZG 38959811784421566054400:41,6; 3. FZG 38959811784421566054400:42,0.
  - 60446290980731458735308800 Meter: 1. FZG 77919623568843132108800:51,2; 2. FZG 77919623568843132108800:51,6; 3. FZG 77919623568843132108800:52,0.
  - 120892581961462917470617600 Meter: 1. FZG 155839247137686264217600:01,2; 2. FZG 155839247137686264217600:01,6; 3. FZG 155839247137686264217600:02,0.
  - 241785163922925834941235200 Meter: 1. FZG 311678494275372528435200:11,2; 2. FZG 311678494275372528435200:11,6; 3. FZG 311678494275372528435200:12,0.
  - 48357032784585166988246400 Meter: 1. FZG 623356988550745056870400:21,2; 2. FZG 623356988550745056870400:21,6; 3. FZG 623356988550745056870400:22,0.
  - 96714065569170333976492800 Meter: 1. FZG 1246713977101490113740800:31,2; 2. FZG 1246713977101490113740800:31,6; 3. FZG 1246713977101490113740800:32,0.
  - 193428131138340667952985600 Meter: 1. FZG 2493427954202980227481600:41,2; 2. FZG 2493427954202980227481600:41,6; 3. FZG 2493427954202980227481600:42,0.
  - 386856262276681335905971200 Meter: 1. FZG 4986855908405960454963200:51,2; 2. FZG 4986855908405960454963200:51,6; 3. FZG 4986855908405960454963200:52,0.
  - 773712524553362671811942400 Meter: 1. FZG 9973711816811920909926400:01,2; 2. FZG 9973711816811920909926400:01,6; 3. FZG 9973711816811920909926400:02,0.
  - 1547425049106725343623846400 Meter: 1. FZG 19947423633623841819852800:11,2; 2. FZG 19947423633623841819852800:11,6; 3. FZG 19947423633623841819852800:12,0.
  - 30948500982134506872476800 Meter: 1. FZG 39894847267247683639705600:21,2; 2. FZG 39894847267247683639705600:21,6; 3. FZG 39894847267247683639705600:22,0.
  - 61897001964269013744953600 Meter: 1. FZG 79789694534495367279411200:31,2; 2. FZG 79789694534495367279411200:31,6; 3. FZG 79789694534495367279411200:32,0.
  - 12379400392853802748990400 Meter: 1. FZG 159579389068990414558822400:41,2; 2. FZG 159579389068990414558822400:41,6; 3. FZG 159579389068990414558822400:42,0.
  - 24758800785707605497980800 Meter: 1. FZG 319158778137980829117644800:51,2; 2. FZG 319158778137980829117644800:51,6; 3. FZG 319158778137980829117644800:52,0.
  - 49517601571415210995961600 Meter: 1. FZG 638317556275961658235289600:01,2; 2. FZG 638317556275961658235289600:01,6; 3. FZG 638317556275961658235289600:02,0.
  - 99035203142830421991923200 Meter: 1. FZG 1276635112551923116471179200:11,2; 2. FZG 1276635112551923116471179200:11,6; 3. FZG 1276635112551923116471179200:12,0.
  - 19807040628560844393884800 Meter: 1. FZG 255327022510384623294236800:21,2; 2. FZG 255327022510384623294236800:21,6; 3. FZG 255327022510384623294236800:22,0.
  - 39614081257121688787769600 Meter: 1. FZG 510654045020769246588473600:31,2; 2. FZG 510654045020769246588473600:31,6; 3. FZG 510654045020769246588473600:32,0.
  - 79228162514243377575539200



Zu vermieten

3 Zimmer und Küche mit Zubehör, el. Licht, in gutem St. an ruhige Mieter auf 1. August pr. zu vermieten. Anzusehen zwischen 11 bis 13 und 15-17 Uhr. Näheres: U 4 Nr. 20, 2. Stadtkreis. (3406\*)

Stadt-Zentrum Geräumige 6-Zimmerwohnung Bad usw., im Hause O 6, 8, ver sofort zu vermieten. Wünsche bzw. Verhältnisse werden berücksichtigt. 9. Daut. P 4, 1. Tel. 30 490. (3391\*)

Goethestr. 12 1 Treppe geräumige 7-Zimmerwohnung mit Badezimmer, 2 Klosets, in freier Lage per 1. Oktober zu vermieten. Bad, Heiz., Dammsitz, 6 oder Tel. 20 000. S 1, 9 sehr schöne geräumige 3-3-Z. Wohn. zu verm. Näh. bei Kubel, 9 5, 10.

Bessere 4-Zimmer-Wohnung mit Diele, Bad und Parkett, im 4. Stock zum 1. Oktober zu verm. Zu erfragen bei Frau Max Joseph, Straße 5, 3. Stock, Tel. 51 765.

Schöne (3436\*) 4-Zimmerwohn. a. Ring auf 1. Aug. zu vermieten. Refree Schmidt, K 2, 18. 2 Zimmer, Balkon, m. u. 6. Garten, auf 1. Aug. sowie 3-3-Z. Wohnung, mit Balk., auf 1. Sept. preiswert zu vermieten. Redouten, Helfertstraße 49, Weinholz. (3400\*)

2 Zimmer u. K. 5. Stock, an H. Baum, sofort oder 15. Juli zu vermieten. Petria, S 6, 16. (3402\*)

2 Zimmer, Küche großer Keller, evtl. a. Schuppen, u. 1. Aug. zu vermieten. Das Haus hat Zerkel-, daher sehr Unterhaltungsbedürftig für Auto. — Näheres: Göttinger, Althornstraße 37.

4 Zimmer im Zweifelhause, per 1. Oktober zu verm. Zu erfr. Gabelbergerstr. 7, 1. rch 8

Schöner Laden (Pflanzen oder Breite Straße) zu mieten gesucht. Offerten unt. 3148 an den Verlag.

Zu verkaufen

Verkaufe per sofort meine Kaffeemaschine Feinkost-Geschäft Erforderlich ca. 7500.— RM. Feinkost Holecet, Wilm., O 4, 7 Günstige Gelegenheit in Möbeln aller Art, Klavier, mod. und antiker Stil, neu u. geb. Auktionator H. Geel, O 4, 5 Telefon 32 506.

Kinderwagen gut erh., billig zu verkaufen. Baumann Wittelschloß 54. Das hübsche Fahrrad kaufen Sie doch bei Fahrrad-Wandlung, C 2, 12. (3137\*)

Qualitäts-Räder Chrom-Ballon 45.-, 50.-, 55.-. Sonn. Fahrräder in allen Ausführungen. Auch Geschloß- und Kinderwagen. Doppler, K 3, 2 Ginterhaus.

schmerzfrei Citrovanielle Das einzige einwirkende Hausmittel gegen Kopfschmerzen, Migräne, Nervenschmerzen, Unbehagen und Schmerzempfinden. 33 Jahre ärztlich empfohlen. 6 Pulver- oder 12 Tabletten-Packung RM 1.10. Die Tablettenform gewährt geschmackloses Einnehmen.



SS. und SA.-Bekleidung.

- Uniformen | Marsch-Stiefel
Uniform-Kosen | Leder-Gamaschen
Braunhemden | Schellierriemen
Krawatten | Koppel
Armbinden | Mützen

Engelhorn = Baum Das große Herren-Bekleidungshaus Mannheim

Achtung! Lassen Sie sich nur vom Fachmann beraten. Die unterzeichneten Mitglieder der Graveur-Innung empfehlen sich für alle

Gravier-Arbeiten sowie in der Herstellung aller Arten Stempel, Schilder, Siegel, Schablonen, Stanzen usw. H. Galle F 3, 13a V. Ruf E 3, 3
W. Gräter C 2, 6 R. Schlegel D 4, 10
F. Grosseltinger C 3, 3 R. Taate D 3, 1
F. Hofmann H 4, 10 G. Wacker P 5, 4
P. Werre F 3, 17

Neuanfertigen und Neubeziehen von Lampenschirmen usw. Ampeln usw. bis Wandl. P 4, 2 lange Jahre für Brown Cooper & Co. gearbeitet. (3463\*)

Färberei Kramer Gegr. 1851 Tel. 402 10 reinigt, färbt, wäscht Gardinenreinigung Teppichreinigung Werk in Mannheim Läden u. Annahmest. in allen Stadtteilen

Stellengesuche Junge Stenotypistin mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht sofort Stellung. Angebote unter R 10 an die Geschäftsstelle. (1818)

Automarkt Gebr. 7/32 PS Mercedes-Benz Rolldach-Innenlenker, weg. Anschaff. stark. Wagens gleich. Fabrikat zu verk. Gebr. Mappes, Heidelberg Fernruf 2874.

Amtl. Bekanntmachungen Zeerarbeiten Das Wasser- und Straßenbauamt Heidelberg vergibt für den Kreis Mannheim 1000 000 an Zeerarbeiten. Das Amt hat das Zeerematerial und die Zeermaschinen. — Angebotsformulare für die Zeerarbeiten sind auf dem Wasser- und Straßenbauamt Heidelberg gegen den Preis von je 10 Pf. einzuholen. Abgabe der Angebote spätestens Mittwoch, den 12. Juli, auf dem Wasser- und Straßenbauamt Heidelberg.

Beteiligung bietet sich erfahrener Reise-Berater mit eig. Auto u. ca. 5000-5000 RM, an ausbaufäh. Kl.-Fahrz. dem. Nr. Angeb. u. Ref. u. Bild. Tätigk. unter „X 13“ an die Exped. d. Bl.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber MAX am 1. Juli 1933, abends 1/11 Uhr, nach schwerer mit großer Geduld ertragenen Krankheit im Alter von 20 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde. Mannheim, den 1. Juli 1933 Hermann Höpfinger und Frau Luise, geb. Brecht Johanna Höpfinger Die Beerdigung findet am Dienstag, den 4. Juli 1933, nachmittags 1/3 Uhr, in Unteröwisheim bei Bruchsal statt.

Anträge für Ehestandsbeihilfe zur Beschaffung von Möbeln und Hausrat besorge vollständig kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit. Ich nehme dagegen schon jetzt Aufträge von Kaufinteressenten entgegen. Lagerung kostenlos. Auf Wunsch wird auch passende Wohnung besorgt. (1920) Anton Oetzel, Möbelgeschäft, Mannheim, Ruppelstraße 8.

SCHÖNHEITS-FEHLER Gesichtshaare, Warzen (keine Elektrolyse), Sommersprossen u. sonst. Defekte, beseitigt unter Garantie Massage Polina Pomaroli Arzt, gepr. Mitglied des Reichsverbandes Kosmet. Berufs L 12, 7. Nähe Bahnhof Tel. 274 30

Vorschriftsmäßige Uniformen für SA., SS. und HJ. Stiefel und Ausrüstungen bei L. Frauenstorfer O 6, 5 Enge Planken

... Schon probiert? Feine Teespitzen 90 & Rinderspacher N 2, 7 Kunststr. O 6, 6 Enge Planken

Gottlieb Ringle Autofedern-Fabrik Mannheim Holzstraße Nr. 9a Telefon 32948

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem überaus schmerzlichen Verluste meiner guten Frau, Tochter, Schwester und Schwiegertochter, Frau Helene Berg geb. Scherzinger sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. Mannheim, den 1. Juli 1933 Familie Berg Familie Scherzinger

Herrenfahrer erhält günstige Kutscherwagen. Riefel-Garage, Lange-Röhrestr. 41-53 Tel. 51 120. (3361)

Alle Modelle Dresto Fahrräder in U 1, 2 bei lister Ausstellung 11. Stock

Schirmreparaturen Heberziehen Reunfertigen Hüllenbrand. R 4, 13. (3461\*)

Wir konservieren jedes Quantum in Dosen und Zucker vollaromatische, garantiert haltbar, bei billigster Berechnung im Weiklohn. Gebr. Pitsch, Schwetzingen Konservenfabrik

Moppe's Mokka-Mischung täglich frisch zubereitet, hervorrag. Qualität, Bierstiefel 85 Pf. — Kunststr. N 3, 7. Marktplatz, H 1, 14. Ludwigshafen, Bismarckstraße 42. Preis-Abschlag 2 Pfund-Wäsche (losgelöst) ab 15 Pf. 9 Pf., ab 30 Pfund 8 Pf., 1 Pf. Ferner noch jede Ausführungsarten. Ihre Gardinen und Stofftüche zu Telefon 29 263 Deinal & Horn, H 3, 16. Str. genast

WANZEN und alles Ungeziefer vernichtet mit Sicherheit. Schirm- und Unter-Garnitur. — Ungeziefer-Vernichtungs-Anstalt Högels, Mannheim Max-Josephstr. 9, 4. Telefon 57 617 Prima Zeugnisse von Universitäts-Kliniken, Professoren und Behörden.

Das Resultat der Erfolge: DKW-„Sonderklasse 1002“ In neuer Serienausführung RM 2995.- Täglich steigender Absatz, technische Fortschritte, unbedingtes Vertrauen auf die Zukunft der deutschen Kraftverkehrswirtschaft ermöglichen diesen hochwertigen Wagen in erhöhter Serienproduktion auf den Markt zu bringen. DKW-„Sonderklasse“ bewies erst vor wenigen Tagen in der schwersten aller Leistungs- und Zuverlässigkeitsprüfungen, der Dreitage-Harzfahrt, durch einen Rekordsieg ihre einzigartige Qualität: Alle vier gestarteten Wagen strafpunktfrei am Ziel — einzige strafpunktfreie Fabrikmannschaft aller Wagen bis 1200 ccm — vier Große Goldene Medaillen. — Ein neuer überzeugender Beweis für die Überlegenheit des DKW-Zweitakt-Motors, für die glänzende Bewährung der DKW-Schwebeachse, für die geradezu einzigartigen Fahreigenschaften dieses Wagens. DKW-„Sonderklasse“ — in jeder Beziehung Sonderklasse! AUTOCUNIONAG

**3 Trümpfe der Unterhaltung:**

**ALHAMBRA**  
Liane Haid  
Victor de Kowa  
Fritz Schulz  
Otto Wallburg  
Sag' mir, wer Du bist  
(Madonna, wo bist Du?)  
Großes Vorprogramm.  
3, 5, 7.10, 8.30 Uhr

**SCHAUBURG**  
Eswareinmal ein Musikus  
mit Szöke Szokall  
R. A. Roberts  
Ernst Verebes  
Victor de Kowa  
Großes Ton-Belprogramm!  
3, 5.10, 7.30, 8.30 Uhr

**ROXY**  
Leizter Tag!  
Jan Kiepura  
Das Lied einer Nacht  
mit Fritz Schulz  
Otto Wallburg  
Magda Schneider  
Jugendl. Einlaß!  
3, 4.30, 6.30, 8.30 Uhr

**JOHANNA SCHAEDLA**  
Färberei / Chem. Reinigung  
hat ihre Filiale MANNHEIM-LINDENHOF  
Meerfeldstrasse 56 aufgegeben. Der verehrl.  
Kundschaft zur Kenntnis, daß sie sich in Zu-  
kunft vertrauensvoll an die

**Färberei R. Schaedla**  
Windeckstr. 18 G. M. B. H. Telefon 22095  
wenden kann, woselbst sie zu ihrer vollsten  
Zufriedenheit und (odmännisch bedient wird.  
S. S. - ANWARTER  
**KARL SCHAEDLA**

**UFA**  
Karin Hardt  
in  
**Hände aus dem Dunkel**  
mit  
H. Brausewetter  
Max Adalbert  
Rolf v. Goth  
Walter Rilla  
Ein spannender  
Roman aus dem  
Leben einer bewun-  
derten Frau.

Kulturfilm  
UFA-Tonwoche  
Bühne:  
**3 Riedels**  
Königliche Akademie

Wochentags bis 4.30 Uhr  
als Last- und Haupt-  
plätze nur 80 Pfennig

**UNIVERSUM**

**National-Theater Mannheim**  
Montag, den 3. Juli 1933  
300. Vorst. Wie A 29, Sondertm. A 14  
**Der 18. Oktober**  
Ein Schauspiel in 3 Akten  
von Walter Erich Schäfer  
Regie: Richard Dornseiff. — Bühnen-  
bild: Eduard Hoffler. — Techn. Ein-  
richtung: Walter Untub.  
Personen:  
Oberst Bamer, Kommandeur eines rhein-  
ländischen Pflücker-Regiments; Karl Herz;  
Hausmann v. Kico, Adjutant; Carl Rod-  
dus; Hauptm. Wella; Hans Simsdörfer;  
Premierleutnant v. Dente; Gusti Römer-  
bach; Premierleutnant Sinnermann; Fritz  
Schmiedel; Korporal Müller; Joseph Ren-  
ner; Pflücker; Schiackenhaupt; D. Dindorf;  
Frau; Fritz Hinn, Stöß; Hof, Offenbach-  
Kreier; Müller; Tilm Rührer, Sekretär;  
Karl Hartmann; Ein Weib; Gottl; Ebert;  
Eine Erbin; Fritz Müller; Ein Pflü-  
cker; Ludw. Wolf; General Delarbe; Fritz  
Dingel; Friedrich; Edwin Binder; Ein  
französischer Kurier; Esther Graf.  
Das Stück spielt auf dem Schloßfeld von  
Reipha in der Nacht vom 17. auf den  
18. Oktober 1813, von 5 Uhr bis 7 Uhr  
morgens.  
Anfang 20 Uhr Ende 21.45 Uhr

**Deutsche, besucht deutsches Land!**  
Achtstägige Sonderfahrt mit Kraftwagen der Reichspost  
in den  
**Thüringer Wald**  
Reiseweg über Eberbach — Miltenberg — Wertheim —  
Würzburg — Bad Kissingen — Meiningen nach der Goethe-  
stätte Stützenbach (Luftkurort 600—800 m ü. d. M.)  
Von dort Fahrten nach Eisenach — Wartburg — Ober-  
hof — Bad Friedrichsroda — Weimar — Schwarzburg —  
Saalfeld (Peengrotte) — Erfurt — Bad Berka — Bad Blan-  
kenburg usw. — Rückfahrt über Koburg — Bamberg —  
Würzburg — Walldürn.  
Preis einschl. sämtlicher Fahrten, Unterkunft, Ver-  
pflanzung und Kurtaxe 47.— RM.  
Abfahrten ab Mannheim-Hauptpost am 5. und 22. Juli,  
5. und 19. August, jeweils vormittags 7 Uhr.  
Auskunft und Anmeldung:  
Mannheim: Postamt 2, Bahnhofplatz, Werbeabteilung.  
(Tel. 45 061).  
Reisebüro Hoffmeister, N 2, 12 (Tel. 30 396)

**Restaurant Ernst**  
M 2, 2 (beim Rathaus)  
Bekannteste Speise-Gaststätte  
Vorzüglicher Mittag- und Abendlich  
Essen von 60 Pfg. an / H. Weine und Biere

**Nachlaß - Versteigerung**  
Im Auftrage des Treuhänders, Herrn Kurt Lemde,  
Geschäftsführer des Südbayer-Schau Mannheim G. V.,  
versteigere ich öffentlich meistbietend aus dem Nachlaß  
des verstorbenen Ehepaars H. im Hause  
**Prinz-Wilhelm-Straße 25 1 Tr.**  
am Dienstag und Mittwoch, 4. u. 5. Juli,  
die handverleiende Einrichtung, bestehend aus:  
1 prachtvol. Herren-Bücherei, Mahagoni, mit 2.30  
Wer. gr. Bücherkrant, komplett mit allem Zubeh.;  
1 schweres Speisezimmer, Eiche mit Korbbaum, reich  
geschmückt, Wert 2.25 Meter, komplett mit Ausziehtisch  
und Bestuhlung;  
Werkzeugschrank, 1 Kabinett mit Ausziehtisch, Robr.  
Schub, 1 mod. Kaffeeautomat, 2 große Perlesteppiche  
einige Hüter und Betten, sämtliche Preisent-  
würf., Goldschmuck, Uhren, Brillen, Miniaturen,  
einige selten schöne Bronzen; praktische Porzellan-  
wie Teller, Tassen, Figuren und Gruppen;  
1 Kaffee- und Teezerker für 12 Pers., Rommelpfand;  
1 große Melchior-Suppenkassette; Kaffeevollautomat, Pri-  
moplasten, Kessel und Gabeln;  
Kompl. Silberbesteck, schwere runde und ovale Silber-  
Platten, Konfekt- und Kompottschalen, Brotkörbe,  
Zeremonien, Schälchen, 1 Silber-Kaffeezerker, Silber-  
3500 Gr. Die Silbergeräte sind durchweg wie neu  
und modern.  
Werkzeuge, Porzellan- und Glaswaren in ausgedehnt  
reinem Qual.; 2 Koffer mit Brillen und Perlen,  
wunderbar gearbeitete, wertvolle, Broschen,  
Perlen-Schmuckstücke, gold. Ketten, gold. Arm-  
bänder, 2 schwere gold. Uhren usw.;  
Bücher: Unterhaltungsliteratur, Kunstdrucke, Kün-  
stlerlexikon, Meyers Rom-Lexikon;  
Zitierbücher, Preisverleihungen, Portieren, Glaschän-  
ken, Dreilicht, Servierstisch, Tischgarnaturen,  
Zimmereingänge, Beleuchtungsgeräte, 2 große ein-  
zelne Bilder, 1 Wanduhr, 1 Bildständer, 1 Gar-  
denmöbel mit Tisch und Stuhl, 1 mod. Kaffee-  
zerker, 1 Schrank, 1 kompl. Kaffeevollautomat  
mit Selbstentleerung und Neuestenmodell  
und vieles andere mehr!

**Neues Theater im Rojengarten**  
Montag, den 3. Juli 1933  
25. Vorstellung Deutsche Bühne  
**Martha**  
über der Welt zu Richmond  
Oper in 4 Akten, teilweise nach dem  
Stück St. Georges von Friedrich. —  
Musik von Friedrich Schiller.  
Musikal. Leitung: Edmund Schiawing.  
Regie: Richard Hein. — Bühnen-  
bild: Karl Hübner. — Techn. Ein-  
richtung: Walter Untub.  
Personen:  
Lady Carrlet Durbam, Ehrenfräulein der  
Königin; Hedwig von S.; Randa, ihre  
Bedientin; Nora von S.; Lord Tristan  
Wittford, ihr Vater; Hugo von S.;  
Herrlich, sein Diener; Edmund, ein reicher  
Händler; Karl von S.; Der Richter von  
Richmond; A. Müller; Drei Mägde; Adèle  
Zantenmacher, Herrin von S.; Julie Wöl-  
fänger, Dienerin der Lady; S. Schmitt-  
Kömer, Robert Warden, Hans Katsch; Er-  
ster Diener; Hans von S.; Zweiter Diener;  
P. Schellenberger. — Gerichtsdiener, Wä-  
cher, Mägde, Bedienten, Köche und Dienerinnen  
im Hofe der Königin, Pagen, Diener.  
Szenen: teils auf dem Schloß der Lady, teils  
zu Richmond u. dessen Umgebung. — Zeit:  
Regierung der Königin Anna.  
Anfang 20 Uhr Ende 22.30 Uhr

**OPEL HARTMANN**  
Seckenheimerstr. 68a Tel. 40316  
Die neuesten Modelle  
liefert prompt - repariert sorgfältig!  
Alle Ersatzteile - Garage - Fahrlehrer  
Wagenpflege vom Fachmann

**Suberhulose - Fürsorge**  
Geld-Lotterie  
4002 Bar-  
geld-Ge-  
winne RM.  
**15000.-**  
Lospreis  
**5000.-**  
50 Pfg.  
Haupt-  
gewinn RM.  
Garantierte Ziehung: 11. Juni 1933  
Originallose sind erhältlich bei der General-  
agentur Hermann Göttinger, Pforzheim  
im Rathaus, Postschloß, 21386 Karlsruhe  
Hier bei den staatl. Lotterie-Beziehern:  
Störmer, Möhler, Bürger,  
Erzgraber, Dr. Martin

**Für die heißen Tage!**  
Prima Pfälzer Apfelwein 28  
abgef. in Steingut-Krug Liter  
Keller und Büro  
6 7, 16 Telefon 266 18  
Eigene Verkaufsstellen in allen Stadtteilen  
Lieferung frei Haus

**Vergessen Sie nicht die**  
**Badische**  
**Arbeitsdienst-**  
**Lotterie**  
RM. 15000  
Durch die Lotterie werden Beschäftigte und Unbeschäftigte  
für die badische Arbeitsdienst-Lotterie und  
zur Finanzierung der badischen Arbeitsdienst-Lotterie  
durch die Lotterienverwaltung Mannheim, Postamt 2, 1. P.  
4. St. 4, Mannheim, für 1933/34 für Arbeitsdienst-Lotterie

**Befristung:** Dienstag, 4. Juli, 10 Uhr bis 7 Uhr nachm.  
**Versteigerung:** Mittwoch, 5. Juli, 10 Uhr  
vorm. u. 3 Uhr nachm.  
Kaufpreise durch Kunst- u. Auktionshaus Herd.  
Weder, Tel. 28391, während Befristung  
und Versteigerung Telefon 41828.

**Gasthaus zur „Strahlenburg“**  
R 4, 8 Mannheim R 4, 8  
Empfehle ab heute wieder  
**Rehrbraten und Rehragout**  
Fremdenzimmer zu billigen Preisen

**Ein Ereignis! bedeutet der neue**  
**Homann-Gasherd**  
mit Express-Bratofen  
Große Gas- u. Zeitersparnis  
Billig • praktisch • sparsam  
Im größten  
Fachgeschäft **F. H. ESCH** Kaiserring 42

**Jetzt Einmachen, denk an den Winter!**  
Einmachgläser **WECK**  
und andere, noch nie so billig!  
**Kirner, Kammerer & Cie.**  
R 1, 15-16 Telefon 275 18

**Kohlen u. Koks**  
für den Winter  
kann man jetzt  
vorteilhaft ein bel  
**Post, Kohlen G. m. b. H.**  
O 3, 10 Fernspr. 30 241

**Theater-Kaffee Gold Stern**  
Tel. 31778 B 2, 14  
Jeden Montag Donnerstag  
Samstag und Sonntag  
**Verlängerung!**  
Schützt eure Gesundheit  
Trinkt Apfelwein!  
aus der  
Ersten Mannheimer Apfelweinkellerei  
**Ferd. Nick** Gartenstraße 41 Tel. 529 28

Gerzete! Prognostizieren, wo ich war!  
Zu weicht, jedesmal nur im  
**„Marktstübchen“**  
wo du dich gern hingehst, weil's hier  
so gut wie bei (m) so ist!  
Gemütliches Lokal am Marktplatz zwischen  
Kugarten- und Altschulstraße.  
Wirt: Hellmann's Feiner und Frau  
Wg.

**Stechen-Bier**  
BRAUEREI  
J. B. REIFA-S.  
MANNHEIM

**Pianos Flügel**  
neu und gebraucht,  
in jeder Preislage  
**SCHARF & HAUKE**  
Piano- u. Flügelwerkfabrik  
Mannheim, C 4, 4  
Gegr. 1866

**Saalbau N 7, 7**  
**Fahrräder**  
in allen Ausführ.  
mit langjähriger  
Garantie, verkauft  
spottbillig  
Steinböck,  
Gr. Neckstraße 27;  
fein Baden.

**Baugeschäft**  
**P. Schmitt**  
Mannheim, Karl-Ludwigstraße 14  
Fernsprecher 42083  
Bau- und Umbau sowie sämtliche Reparaturen

**Einladung**  
Alle Hausbesitzer mit Schweizer Gold-Hypotheken  
werden hiermit gebeten, in der heute abend 8 Uhr, im Bahnhof-  
Hotel „National“, Mannheim, L 15, 17 stattfindenden, aufklären-  
den Besprechung bestimmt zu erscheinen. Es spricht Herr  
Balkhausen, der deutsche Vertreter der Vertrauens-  
stelle für Goldhypotheken aus Zürich.  
**Die Beauftragten des Schutzvereins**  
**Schweizer Goldhypothekenschuldner**